

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

601 (27.12.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängig und am weitesten gereizte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise. Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Gärten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten habsburgischen Teil: Richard Holzer und für den Anzeigen-Teil: Richard Holzer, sämtlich in Karlsruhe i. B., Berliner Bureau: Berlin W. 18.

Gesamt Auflage: 36000 Exempl.

2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgegend allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 601.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 27. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Die Einigung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 26. Dez. An demselben Tage, wo viele Schwarze in der Frage der Abfindung „arbeitswilliger“ Ärzte ein unüberwindliches Hindernis einer Einigung zwischen Kassen und Ärzten erblickt zu haben glaubten, zugleich am ersten Tage der gemeinsamen Besprechungen der Parteien mit den Regierungsvertretern, ist der Vorfriede in diesem unerquicklichen sozialen Kampfe zustande gekommen. Es wäre bei dem glänzenden Angebot mancher Kassen, „Streikbrecher“ anzuloden, und von den Vertretern der Ärzteorganisationen gewesen, gerade in dieser Frage den Bogen zu überspannen.

Die Frage, zu wessen Gunsten nun die Einigung ausgefallen sei, wird am besten dahin beantwortet, daß es in diesem Kampfe weder Sieger noch Besiegte gebe. Die Gefahr, wegen sich der Kampf der organisierten Ärzte von allem Anfang an richtete, bestand darin, daß die Kassen den Ärzten gegenüber die Neigung entwickelten konnten, mehr und mehr einen schroffen Arbeitgeberstandpunkt einzunehmen. In den Kassen ist gewissermaßen der Wille der Patienten als Objekte des ärztlichen Berufs organisiert und heißt hier eine Mitbestimmung, wenn nicht über die Art der Ausübung, so doch über die Art der Entgeltung ärztlicher Hilfe. Bei dem großen Andrang zu dem ärztlichen Beruf geriet dadurch allerdings der Arztstand in Gefahr, in eine Gruppe von nach Brot gehenden, von mächtigen Konsumtgenossenschaften abhängigen Arbeitsveräußerern verwandelt zu werden. Dieser Gefahr ist durch das Ergebnis des Berliner Kongresses in großem und ganzem vorgebeugt worden. Wenn auch die Ärzteorganisationen sich darin finden müssen, daß die Krankenkassen nach wie vor den Ärzten gegenüber die überlegene Macht besetzen, zu der die angestellten Ärzte in ein wirtschaftliches Abhängigkeitsverhältnis geraten sind, so enthalten die Einigungsbestimmungen doch hinreichende Sicherheiten für ein weitestgehendes, soziales Arbeitsrecht und so weit die Vertreter der Kassen vorwiegend Arbeiterinteressen vertreten, sind sie klug beraten gewesen, den Forderungen der Ärzte gegenüber ein immerhin weitgehendes Entgegenkommen bewiesen zu haben. Denn das, was sie den Ärzten an Rechten innerhalb der Krankenkassenorganisationen zugesprochen, kann sehr wohl geschickt für den Kampf aller Arten von Arbeitnehmern um ein soziales Arbeitsrecht verwertet werden.

Besonders bemerkenswert ist es, daß man in dem Einigungsprotokoll die Grundzüge einer Kontingenterierung der Arbeitskräfte erkennen kann, wie sie von anderen akademischen Berufen unter der Parole numerus clausus erstrebt wird. Auch in diesem Falle kündigt sich ein Zeitalter an, das die mittelalterlichen Zünfte in größeren und freieren Formen wiedererzählen läßt. Nicht mehr sollen Angebot und Nachfrage auf dem Markte der Arbeitskräfte irgend eines Berufs dem blinden Zufall preisgegeben sein, sondern die Zulassung von neuen praktizierenden Mitgliedern einer Berufsgruppe soll nach Maßgabe des Bedarfs, der Möglichkeit, sie zu be-

schäftigen, und nach objektiven Normen, die jede Willkür ausschließen, erfolgen. Demgemäß bestimmt Artikel 2 des Protokolls, daß, soweit nicht bei einer Kasse oder einem Kassenverband grundsätzlich alle im Arztregister eingetragenen Ärzte zur Kassenpraxis zugelassen sind, so viel Ärzte angestellt werden sollen, daß mindestens auf je 1350 Versicherte, bei Familienbehandlung auf je 1000 Versicherte, ein Arzt entfällt. Unter den zugelassenen Ärzten soll, wenn nichts anderes bestimmt ist, den Versicherten die Auswahl freistehen. Es ist hier also ein gewisser Kompromiß zwischen dem vom Leipziger Verband geforderten „freien Arztwahl“ und der von den Kassen ursprünglich verlangten Anstellungsfreiheit zustande gekommen. Von einer Anstellungsfreiheit der Kassen ist ja auch deswegen keine Rede mehr, weil die Auswahl der Zulassenden von Fall zu Fall „durch Verständigung der Vertreter der Kassen der im Arztregister eingetragenen Ärzte nach Maßgabe vorher vereinbarter im Einvernehmen mit dem Oberverwaltungsamt festzustellenden Regeln“ erfolgen soll.

In Bezug auf die Arbeitswilligen hat man sich dahin verständigt, daß beide Vertragsteile gemeinsam „bemüht sein“ sollen, die betreffenden Ärzte von dem abgeklärten Vertrage zu entbinden, die abzugeben und sie anderweit (also doch wohl an Kassen anderer Orte) unterzubringen.

Im allgemeinen haben die Ärzte in der Kassenpraxis zwar ihre alte Position als Angehörige eines „freien“ Berufs preisgegeben müssen, aber vermöge ihres Prestiges als einer der sozial wichtigsten und nützlichsten Stände haben sie sich innerhalb der Kassenorganisation ein soziales Arbeitsrecht gesichert, wie es den fortgeschrittenen Sozialpolitikern als fernes Zukunftsideal für alle wirtschaftlich abhängigen Elemente vorzeichnet. Es scheint freilich nicht so, als sei sich in den Kämpfen um eine Verständigung einer der beiden Parteien dessen bewußt gewesen, daß hier auf einem abgegrenzten Gebiete eines der wichtigsten sozialen Probleme gelöst werden sollte. Bei alledem soll nicht bestritten werden, daß in manchen Punkten die Ärzte immer noch der Willkür der Krankenkassenverbände preisgegeben sein können, aber in den wichtigsten Streitpunkten haben sie doch eine weitgehende Unabhängigkeit für ihren Stand zu behaupten vermocht.

Psychiaterwahn.

Berlin, 26. Dez. Man schreibt uns:

Eigentlich sind ja alle Menschen nach mancher Psychiatermeinung „nicht ganz normal“. Und die zahlreichen Irrenprozesse der letzten Zeit haben gezeigt, daß gar manche Psychiater Kraft, Zeit und Energie aufwenden, um vermeintliche Geistesranke oder Geisteschwäche zur Entmündigung und Internierung zu bringen, obwohl nachträglich festgestellt werden konnte, daß die objektiven Voraussetzungen dafür gar nicht gegeben waren. Dann erscholl immer der Ruf nach einem Rechtsirrenrecht, nach Befreiung solcher angeblich Geisteskranker von ihrer Rechtlosigkeit durch die Lenke.

Es hat sich nun am letzten Dienstag vor dem Amtsgericht Charlottenburg ein überaus interessanter und lehrreicher Privatklageprozess abgepielt, der diese Forderungen nur noch unterfüttern muß. Das Rubrum lautet: „Oberbischhofsthal“

Graf Rehlinger contra Geheimer Sanitätsrat Dr. Dornblüth-Biesbaden“. Im Hintergrunde stand die Internierung des Grafen von Dornblüth, die vom Angeklagten Dr. Dornblüth vollzogen worden ist, ohne daß der Arzt überhaupt den Grafen jemals persönlich untersucht hätte!

Erstaunliche Tatsachen sind in dieser mehr als zehnjährigen Verhandlung festgestellt worden: Man denke sich, ein Arzt überrascht einen Mann mitten in einer anstrengenden Kur in Karlsbad; schafft ihn wider dessen Willen in sein „Sanatorium“ und interniert ihn dort. Und als der Graf dann flüchtet, eilt der Herr Geheimer Sanitätsrat ihm nach nach Berlin, verbündet sich hier mit einem Detektiv, der den königlichen Dienst quittieren mußte und dessen Tätigkeit in einer anderen Sache demnächst den Reichstag beschäftigen wird, und dringt dann mit dem Detektiv auf der Hintertreppe abends ins Schlafzimmer dieses Mannes ein, um ihn abermals zu „internieren“, weil „geistestranke“!

Noch anderes Erstaunliches kam vor dem Schöffengericht zur Sprache, und der Vorsitzende hat in der Urteilsbegründung das ganze Verhalten des Geheimrats Dr. Dornblüth, hinter dem natürlich wie üblich „jüdische Verwandte“ des Grafen Dalwig standen, die an dessen Entmündigung ein erhebliches „finanzielles Interesse haben, aufs schärfste abgebrandmarkt. Der Prozess endete mit der Verurteilung des Geheimrats zu 300 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung des Grafen Rehlinger, des Besessen des Grafen Dalwig, der sich seiner angenommen hatte und dann obendrein vom Herrn Geheimrat noch schwer beleidigt worden war.

Der Verteidiger des Grafen Rehlinger, der bekannte Berliner Anwalt Dr. Alsberg, erklärte in seinem Plaidoyer: „Ein Sachverständiger, wie Geheimrat Dornblüth ist eine öffentliche Gefahr!“ Man muß dabei bedenken, daß die Psychiater doch sozusagen „öffentliche Gläubiger“ für ihre Gutachten genießen und auf Grund ihrer Gutachten die Gerichte doch die weitestgehenden Entscheidungen treffen. Darum ist peinlichste Sorgfalt bei der Erstattung solcher Gutachten doppelt Pflicht! Es ist ein Wahn der Psychiater, in jedem vielleicht etwas absonderlichen Menschen schon einen Geisteskranken zu wittern. So wie Herr Dornblüth sollte ein Psychiater jedenfalls nicht verfahren, besonders fleißig mühte er werden, wenn Verwandte ein so großes und nicht ideales Interesse an der Entmündigung jemandes bekunden. Denn auch der angeblich „Tote“ ist ein Mensch und hat ein Recht hienieden, solange nicht unerschütterlich und unanfechtbar feststeht, daß er wirklich geisteskrank ist! Dr. iur. W. Fr.

Doumergue über die französische Balkanpolitik.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 26. Dez. Der erste Schritt, den Ministerpräsident Doumergue in seiner Eigenschaft als Minister des Auswärtigen getan hat, entwarfnet die meisten seiner Gegner, denn in Ermangelung irgend einer Initiative oder eines originellen Gedankens drückte er sich wenigstens mit lobenswerter Vorsicht aus, indem er vor dem Kammerauschusse für auswärtige Angelegenheiten ein ziemlich ausführliches Bild der auswärtigen Lage entwarf. Er wich keines Nebenbuhlers zu entledigen. Von höllischen Flammen umhüllt, stand das Bild ihres Vaters vor ihrer Seele, jeder Zug von teuflischem Hohne erfüllt, von versteinender Grausamkeit; nichts Menschliches war mehr an ihm.

Ein Stöhnen rang sich aus ihrer schwer atmenden Brust, und dabei schlug sie die Hände vors Gesicht, als könnte sie so das entsetzliche Bild von den Augen ihrer Seele bannen.

Doktor Schieder fing die Wankende in seinen Armen auf und rief: „Aber, Fräulein Anna, mein Gott! Ich habe Sie doch nicht so erschrecken wollen! Ich habe geglaubt, Sie wissen ohnehin!“

Sie machte sich sanft los, schüttelte den Kopf und sagte tonlos: „Ich habe nichts gewußt, von dem nichts.“

Doktor Schieder wollte nicht in sie dringen, was sie dann eigentlich vom väterlichen Hause fortgetrieben habe; er wollte sie nur zurückbringen, und weis sprach er, indem er ihren Arm in den seinen zog: „Kommen Sie, Fräulein Anna, kommen Sie.“

Willenlos ging sie einige Schritte an seiner Seite her. Dann aber blieb sie plötzlich stehen, trampfte ihre Finger in seinen Arm und stieß mit fliegendem Atem hervor: „Fritz — Fritz — wird noch nicht — erschossen?“

In den Worten lag eine so namenlose Angst, daß Schieder seine eigene bezwang und sagte: „Es wird nicht dazu kommen, Fräulein Anna, meine Frau und ich fahren heute nacht noch nach Wien. Ich habe dort einige Freunde in hohen Stellungen. Es muß mir gelingen, ihn freizubekommen.“

„Nehmen Sie mich mit, nehmen Sie mich mit!“ flehte sie und hob bittend die Hände. „Ich will überall für ihn bitten!“

Einige Leute gingen an den beiden vorbei und sahen sie neugierig an. Schieder bemerkte es, und da er nicht insatz zu einem Gerede geben wollte, sagte er, indem er Anna

Im Schiffmeister'saule.

Roman von Karl Bieneklein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(76. Fortsetzung.)

Als Anna sich der Stadt näherte, kam ihr auf dem dümmerten Wege ein Mann entgegen. Es war Doktor Schieder.

Nachdem er von Mauracher fort war, war er wieder zu dem Fuhrwerksbesitzer geeilt, der ihn und seine Frau nach Wien oder wenigstens bis St. Pölten bringen sollte, wo dann jedenfalls ein neues Gespann zu haben war. Aber der Mann sagte, daß er vor Mitternacht nicht fahren könne. Die Pferde seien den ganzen Tag im Zug gewesen und müßten unbedingt ein paar Stunden Ruhe haben. Mit dieser Mitteilung war Schieder zu seiner Frau geeilt, und die Unruhe hatte ihn dann wieder zu einem kurzen Gang auf die Straße getrieben.

Und da kam ihm nun vor den letzten Häusern der Stadt Anna entgegen.

Er beachtete das Mädchen anfangs gar nicht. Erst als es an ihm vorüberging, erkannte er es, und nun fiel es ihm auf: was macht sie hier und barhaupt? Sollte sie wissen?

Sie war schon an ihm vorüber, da wandte er sich rasch um und rief ihr nach: „Fräulein Anna!“

Sie atmete auf und blieb stehen, denn sie hatte Doktor Schieder erkannt.

„Wie kommen Sie hierher, Fräulein Anna?“ fragte er. „Und Sie haben ja nichts auf dem Kopfe?“

Sie wandte ihr verstörtes Gesicht zur Seite. Aber er erkannte doch, daß etwas Außerordentliches vorgefallen sein mußte, und nun schien ihm auch das merkwürdige Verhalten Maurachers damit in Zusammenhang zu stehen. Teilnahmsvoll sagte er die schlaf herabhängende Rechte Anns und bat: „Was ist's denn, Fräulein Anna, was hat's denn gegeben?“

„Fragen Sie nicht!“ kam es gedauert von ihren Lippen, und trotz der Dämmerung sah er, wie ein tiefes Rot ihre Wangen erglühen machte.

Nun glaubte er zu verstehen. Wehmütig nickte er und sagte: „Ja, Ihr Herr Vater hat grausam gehandelt. Aber ich hoffe ihn doch noch freizubekommen, freilich — wenn's nicht zu spät ist. Wenn das der Fall wäre, dann — dann —“

Kath hätte er dem erschrockenen Mädchen seinen Schwur ins Gesicht geschrieben, daß er denn nicht rasten würde, bis er ihren Vater vernichtet habe; der jäh aufsteigende Schmerz der furchtbaren Angst um den Sohn ließ ihn vergessen, daß er noch vor etwa einer Stunde Mauracher tief bemitleidet hatte; wenn ihm seine ausgewählte Kantate das Bild vor Augen stellte, wie sein Sohn unter der Krone der Grenadiere zusammenbrach, dann war in ihm nur eines: das Gefühl, Rache an dem zu nehmen, der seinen Fritz verraten hatte.

Anna hatte sofort erkannt, daß Schieder sie nicht verstanden; daß er ihre Worte unrichtig aufgefaßt hatte; aber ebenso war ihr augenblicklich klar, daß er von Fritz sprach, daß diesem ein Unheil drohte, an dem ihr Vater in irgend einer Weise beteiligt sein mußte. Eine furchtbare Angst quoll in ihr auf und ließ sie ihren eigenen Schmerz vergessen. Mit beiden Händen umklammerte sie Schieders Arm, und stieß aus zusammengeschnürter Kehle die Frage heraus: „Herr Doktor, um Gotteswillen, es ist doch nichts mit Fritz?“

Nun war die Überredung wieder auf seiner Seite: „Sie wissen also nichts, Fräulein Anna?“

„Nein, nein, aber um Gotteswillen, was ist's denn?“

„Fritz ist verhaftet. Ihr Vater hat ihn an das Militär ausgeliefert, als er sich zu den Schiffleuten retten wollte.“ Der Boden wankte unter ihren Füßen. Wie von grossem Blüchlicht erhellt, glaubte sie nun den Zusammenhang zu erkennen. Ihr Vater hatte von ihrer Liebe zu Fritz gewußt, und in seiner Eifersucht hatte er die Gelegenheit benützt, sich

dabei offenbar mit keinem Wort von dem mitgebrachten Manuskript ab und die Annahme liegt nahe, daß nicht er, sondern der erfahrene Direktor de Margerie der Verfasser dieses Manuskripts war. Als vollkommener Neuling in der Auslandspolitik konnte aber Doumergue nichts Besseres tun, als sich von erfahrenen Leuten leiten zu lassen.

Doumergue beruhigte zuerst seine klerikalen Gegner, die befürchteten, er werde die katholischen Schulen im Orient nicht mehr beschützen oder sogar bekämpfen, indem er erklärte, die Regierung werde alle Unternehmungen im Orient zu bestreiten und zu fördern suchen, wo die französische Sprache als Grundlage dient. Doumergue teilte auch in dieser Hinsicht mit, daß es dem französischen Botschafter in Konstantinopel schon gelungen sei, mit dem Großvezir ein Abkommen zu treffen, um die französischen Schulen, Spitäler und religiösen Anstalten jeder Willkür der türkischen Beamten zu entziehen. Auch für diejenigen Gebiete, die neuerdings in den Besitz der christlichen Balkanstaaten übergegangen sind, hat die französische Regierung ähnliche Sicherheiten verlangt und erhalten.

Von dem neuen Abkommen, das eben jetzt mit der Türkei abgeschlossen werden soll, sagte Doumergue, die Regierung werde namentlich Sorge tragen, daß die französische Industrie in erster Linie berücksichtigt werde, wenn Frankreich der Türkei die Mittel zu neuen Unternehmungen wirtschaftlicher Art liefert. Mit Griechenland sei man schon zum Ziele gelangt, sobald ein großer Teil der Bestimmungen, die zur Zeit des Krieges gemacht wurden, in Frankreich ausgeführt werden.

In Bezug auf die albanische Frage erklärte Doumergue, daß Frankreich mit den übrigen Großmächten zusammengehe und die Thronkandidatur des Fürsten von Wied angenommen habe. An dieser Stelle fiel auf, daß Doumergue aus dem deutschen Fürsten, der in Berlin als Offizier gedient hat, mit Gewalt einen Rumänen machte und ein besonderes Kompliment für die Politik Rumäniens hinzufügte.

Ueber Armenien sagte Doumergue bloß, daß Frankreich mit den übrigen Mächten seine Bemühungen fortsetze, die notwendigen Reformen in Armenien zu verwirklichen, ohne von einem besonderen Vorrecht Rußlands zu sprechen. Ueber die deutsche Militärmission in Konstantinopel schwieg Doumergue vollkommen und dieses Schweigen ist vielleicht der beste Teil seiner Rede gewesen.

Amsonst verfuhrte der Konservative Delafosse, der nach dem Ministerpräsidenten das Wort ergriff, über diesen Punkt Erklärungen herauszuloden. Doumergue hielt sich an sein Papier und da er nichts darauf fand, so schwieg er.

Nach Delafosse sprach der ehemalige Minister Daguas, um den geringen Erfolg der konservativen Delegation zu beklagen und speziell für Frankreich eine muhamedanische Politik zu verlangen, damit es sich auf die unbedingte Treue seiner afrikanischen Untertanen verlassen könne.

Die Erklärung Doumergues hat in der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen. Die Mitglieder der Kommission äußerten, daß eine Politik, wie Doumergue sie zu befolgen gedente, bei ihnen lebhaften Anklang fände.

Der „Temps“ und das „Journal des Debats“, die der gleichen gemäßigten Partei angehören, gehen in der Beurteilung der Erklärungen des Ministerpräsidenten Doumergue über die auswärtige Lage weit auseinander. Der „Temps“ findet, Doumergue habe zu wenig gesagt und das andere Blatt befürchtet, er habe zuviel gesagt. Doumergue habe erklärt, er wolle nichts über die Probleme sagen, über die jetzt noch Verhandlungen zwischen Paris und Konstantinopel stattfinden. Dazu bemerkt der „Temps“: „Die Discretion, die für das Gelingen schwebender Verhandlungen verlangt wird, ist eine Phrase und nichts als eine Phrase. Die Discretion oder die Indiscretion haben nie eine diplomatische Niederlage begünstigt oder verschuldet. Wenn aber schwebende Verhandlungen schlecht eingeleitet wurden, so kann man in einer freien Darlegung ein ausgezeichnetes Mittel finden, auf den rechten Weg zurückzukommen. Dieses Mittel ist umso mehr berechtigt, als jedermann zu wissen pflegt, was die Minister verheimlichen zu müssen glauben. Im vorliegenden Falle schien es uns möglich und wünschenswert, daß das Oberhaupt der französischen Regierung sich ebenso offen ausgesprochen hätte wie der deutsche Reichkanzler und auch diejenigen Fragen besprochen hätte, die noch zu lösen sind.“

Das „Journal des Debats“ dagegen findet es unpassend, daß Doumergue die Errungenschaften Frankreichs in der Türkei so genau beschrieben habe, obschon sie noch nicht die Unterschrift des Sultans erhalten haben, weil diese noch von

anderen Unterhandlungen abhängig ist, die nicht Frankreich und die Türkei allein betreffen. Da Doumergue für die einen zu wenig und für die anderen zuviel gesagt hat, so läßt sich vielleicht daraus schließen, daß er die richtige Mitte getroffen hat.

Badische Chronik.

§ Karlsruhe, 27. Dez. Dem Beispiele ihrer Kollegen in der Gemeinde Wintersdorf folgend, haben nunmehr auch die Aachmayer von A. A., Jülingen und Elchesheim zur Wahrung und Förderung ihrer Interessen in einer am letzten Sonntag in A. A. Rh. durch die Handwerkskammer Karlsruhe anberaumten Versammlung, nach einem eingehenden Vortrag des Sekretärs der Handwerkskammer Dr. Roth über die Bedeutung der gewerblichen und genossenschaftlichen Organisation des Handwerks sich alle der neu gegründeten Organisation und zugleich dem Verband badischer Aachmayer angeschlossen.

§ A. A. Rh., 27. Dez. Im benachbarten Lauterburg tagte am letzten Sonntag im großen Rathaus eine von über 200 Personen besuchte öffentliche Versammlung, die sich mit der Frage der Erstellung einer Schiffbrücke bei Lauterburg beschäftigte. Betreten waren außer den Bürgermeistern der interessierten Orte die Landtags- und Bezirksstabsabgeordneten Wittberger und Buchmann von Weisenburg, ferner der Verkehrsverein Karlsruhe. Den Vorsitz führte Bürgermeister Dr. Schweitzer-Lauterburg, der auch die Versammlung einberufen hatte. In seinem Referat legte der Vorsitzende dar, daß die Frage einer Rheinbrücke bei Lauterburg bald 40 Jahre alt sei; letztmals sei sie 1886 erörtert worden. Heute sei das Bedürfnis ein dringendes geworden, was insbesondere Bürgermeister Buch von A. A. sowie einige andere badische Gemeindevorsteher bestätigten, die aber die beste Lösung der Frage in Verbindung mit dem Bau einer Bahn erblickten; auch ein strategisches Interesse liege hierfür vor. Die Herren Dr. Koenig und Heist von Weisenburg traten energisch für eine dem Durchgangsverkehr dienende Eisenbahnbrücke ein. Schließlich wurde nach lebhafter Diskussion die Notwendigkeit der Erstellung einer Eisenbahnbrücke bei Lauterburg über den Rhein anerkannt und ferner beschlossen, zur weiteren energischen Vertretung des Projektes eine provisorische Kommission zu bilden, der außer den in erster Linie interessierten Bürgermeistern der betreffenden Orte Lauterburg, Weisenburg und A. A. auch noch die Ortsvorstände von in Betracht kommenden Gemeinden und die beiderseitigen Landtagsabgeordneten angehören sollen.

§ Pforzheim, 27. Dez. Am Besprechungabend kurz vor Arbeitschluss ereignete sich an einem Neubau ein tödlicher Unglücksfall. Ein dort von einer Baufirma aufgestellter, elektrischer betriebener Aufzugskranen stürzte plötzlich während des Aufziehens eines mit Bausteinen beladenen Kransens um und fiel quer über die Straße. Hierbei wurde der 32jährige, verheiratete Kranenführer Emil Vogt von dem stürzenden Kranen auf die Straße geschleudert und von ihm erdrückt. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte hinterließ eine Frau und 3 kleine Kinder.

§ Bruchsal, 27. Dez. Für die hiesige Oberbürgermeisterstelle haben 15 Kandidaten Bewerbungen eingereicht. Nach dem „Bruchsaler Boten“ hat die vorbereitende Kommission Gerichtsassessor Dr. Meißner in Bruchsal und Bürgermeister Dr. Bender in Bühl zur Wahl empfohlen.

§ St. Leon (A. Wiesloch), 27. Dez. Immer kleiner wird die Zahl derer, die im großen Kriege 1870/71 Deutschlands Größe und Einigkeit erkämpften. So verlebendeten auch am Weihnachtstage die Gloden unseres Kirchleins den Heimgang eines alten Kriegers, des Kriegsveteranen Friedrich Siegmüller. Wie er in seiner Jugend auf den Gefilden Frankreichs für ein starkes Vaterlands Gut und Blut einsetzte, so war er auch während der ganzen Friedenszeit ein eifriger Förderer der Größe unseres Reichs. Alle seine fünf Söhne haben des Kaisers Rod getragen bzw. tragen ihn noch. Wie aber seine Mitbürger sein Leben beurteilten, davon gab der gestrige Leichenzug ein herabes Zeugnis. Der ganze Ort, vor allem die inaktiven und die zurzeit beurlaubten aktiven Mitglieder unserer Wehrkraft, gaben dem Verlebenden das letzte Geleit. Am Grabe selbst gedachte der Vorstand des Militär-Kriegervereins des Verstorbenen in ehrenden Worten und legte als Zeichen der Dankbarkeit einen Kranz nieder. Eine Abordnung der 2. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 50, wo zurzeit die zwei jüngsten Söhne des Verlebenden stehen, legte zwei Kränze am Grabe nieder, der eine gespendet von dem derzeitigen Batteriechef Hauptmann von Cichmann, der andere vom Unteroffizierleutnant. Eine Ehrenkommission beschloß die erhebende Feier.

§ Mannheim, 27. Dez. Der Ausflugsverkehr wäh end der beiden Weihnachtstage hatte mit dem ungünstigen Wetter zu leiden. Wer aber trotzdem einen Ausflug in die Berge der Pfalz oder des Oberrheins unternahm, war angenehm enttäuscht. Die Temperatur war in den Bergen ca. 2-3 Grad

niedriger als in der Stadt und die Wege waren fest gefahren. Die Pfälzerwaldberge wiesen von 800 Meter ab Schnee. Ueberaus lohnend war eine Wanderung auf den Kalmit, die an Weihnachten immer stark besucht wird. — Die 44 Jahre alte Ehefrau Frieda Kunz, welche mit ihrem Manne die Wirtschaft Schweginger Straße 109 betrieb, stürzte in der Nacht zum ersten Feiertage, als sie um die Feierabendstunde ihre Wohnung suchte, die Treppe zu ihrer Wohnung herab und erlitt eine Schädelfraktur. Da ihr Zustand immer bedenklicher wurde überführte man sie gestern vormittag ins Allgemeine Krankenhaus, wo sie bald darauf ihren schweren Verletzungen erlag.

§ Mannheim, 27. Dez. Durch die Unterabteilungen der Profuristen Emil Glaser zu Ungunsten seiner Firma, des Auktionsgeschäftes Alfred Glaser, ist die Firma in Konkurs gerathen. Die Inhaberin der Firma, die Mutter Emil Glasers, hat am Dienstag den Konkurs angemeldet, da sie den von ihrem Sohn eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte.

§ Friedriessfeld (A. Schwegingen), 27. Dez. Die Unterabteilungen des Reichers des Landwirtschaftlichen Konsumvereins des Dehous, ein Sohn des früheren Bürgermeisters, bestreiten sich nach einer Feststellung des Ausschusses auf 7000 Mark für den Landwirtschaftlichen Konsumverein und auf 3500 Mark für der evangelischen Kirchengemeinde, deren Reicher Dehous ebenfalls war. Der Dehous soll das Geld durch Kennzeichen erhalten haben. Ob die Forderung durch sein Vermögen gedeckt werden können, ist noch unbestimmt. In informierten Kreisen vertritt man sich nicht viel davon. Dehous ist von seiner Frau noch nicht zurückgekehrt.

§ Heidelberg, 27. Dez. Die Anlagen und Bauten des neuen Güterbahnhofs sind nunmehr im wesentlichen fertiggestellt und ist bis auf die Vollenbung einiger technischer Einrichtungen betriebsfähig. Allerdings werden sich diese Arbeiten durch das eingetretene Winterwetter und durch den verstärkten Eisenbahnverkehr der Weihnachtszeit noch um einige Wochen verzögern.

§ Weinheim a. d. Bergstraße, 27. Dez. Der Badische Landeswohnungsverein eröffnete vorgestern hier eine Wohnungsausstellung, die das Verständnis für die Wohnungsfrage wecken und die Mittel zeigen will, die zur Besserung der Wohnungsverhältnisse dienen können. Zu diesem Zweck sind in den Sälen der hiesigen Gewerkschule Tafeln über Wohnungsstatistik, Bodenpreis und Spekulation, Boden- und Wohnungspolitik, gemeinnützige Bautätigkeit, Kleinwohnungsbauten, Wohnungsfürsorge von Staat und Industriellen usw. untergebracht. Auch viele Modelle und Tafeln aus der Gartenstadtbewegung in Karlsruhe, Mannheim, Straßburg und vielen andern Orten nebst verschiedenen Projekten von Karlsruher Architekten sind ausgestellt, so daß man durch die Veranstaltung einen guten Ueberblick auf das gesamte Gebiet der gemeinnützigen Bautätigkeit erhält.

§ Weinheim a. d. Bergstraße, 27. Dez. Dem Eisenbahnassistenten Karl Horlacher hier wurde durch den Großherzogbeschlusse in Mannheim eine öffentliche Belobigung zu Theil. Horlacher hatte, wie schonzeit berichtet, die Witwe Unger aus Hammelbach auf hiesigem Bahnhof unter eigener Lebensgefahr vor dem Ueberfahren gerettet.

§ Bergzern, 27. Dez. Auf einem Acker der Gemarke Oberwiltstadt, kam es zu einer eigentümlichen Erdbebenkatastrophe. Die Erde öffnete sich mit 3 Meter Durchmesser und 10 bis 12 Meter Tiefe. Die Senkung selbst vollzog sich mit einem donnerartigen Geräusch.

§ Gaggenau, 27. Dez. Laut „Rastatter Tageblatt“ beschäftigen die Benzwerke Gaggenau im allgemeinen Verkehr Interesse einen Autovehrer zu Gernsbach über Gaggenau zu Das einzurichten. Mit Rücksicht auf die besonders für die Reisenden aus dem Murgtal zeitweise ungünstigen Anschlüsse in Rastatt und mit Rücksicht darauf, daß die wiederholten Störungen bei der Generaldirektion kein Gehör fanden, soll durch diese neue Autolinie den Reisenden Gelegenheit geboten sein die Anschlüsse an die Schnellzüge in Dos zu gewinnen. Wegen auch den Anwohnern der umliegenden Orte wird die neue Verbindung vor alle bringen, da ganz besondere Rücksicht auf die lokalen Bedürfnisse der Bewohner genommen und die Fahrzeit so gelegt wird, daß viele das Auto als Verkehrsmittel zur Arbeitsstätte benutzen können.

§ Offenburg, 27. Dez. Die goldene Hochzeit feierte Herr Stefan Kiffel und seine Ehefrau Friederike geb. Haber. Dem Jubelpaar wurde vom Großherzog ein Gabengelohm von 30 Mark überwiesen.

§ Ragenmoos (A. Waldkirch), 27. Dez. Am Mittwoch ist der Hof des Jungbauern Joos im Ragenmoos bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer griff trotz aller Bemühungen die Bewohner nur mit Inappet Not ihr Leben retteten

lanft fortzog: „Kommen Sie, Fräulein, kommen Sie mit mir; wir wollen bei mir zu Hause davon reden.“ Wieder ging sie mit, und sie kamen bis zu dem großen Verjorgungshause, in dem Körperliches und geistiges Studium seine Aufnahme und Pflege fand. Rühl strich hier der Wind über den freien Platz vor dem Gebäude von der Donau her, und durch die Abendshatten schimmerten die Lichter von Verjenbeug.

Auf einmal riß Anna ihren Arm aus dem Doktor Schieders und rief: „Ich mache Fritz frei. Ich gehe zur Kaiserin!“ „Aber, Fräulein Anna, denken Sie, Sie können doch nicht so zur Kaiserin!“

„Wie ich jetzt bin! Sie muß helfen! Und sie hilft, denn sie ist gut!“ Sie war ganz Eifer für ihren Plan, und ihr Herz pochte so heftig, daß Schieder das zuckende Pulsen ihrer Hand fühlte. In ihm selbst klagte ein neuer Hoffnungsstern auf, aber er wollte seinem Lichte kein Vertrauen schenken.

„Aber, Fräulein Anna, bedenken Sie doch. Sie kommen ja gar nicht zur Kaiserin. Und wenn: für einen Studenten, für einen Revolutionär tut sie sicher nichts.“

Aber sie ließ sich nicht abreden. Sie hatte in den letzten Stunden so Furchtbares mitgemacht, daß sie sich außerhalb jede Menschlichkeit gestellt fühlte, nichts schien ihr unmöglich, und vor allem war es das unbewußte Gefühl der Erleichterung nach all der Planlosigkeit und Verworrenheit des Denkens nun wieder ein Ziel vor sich zu haben, das sie bei ihrem Entschluß beharren ließ.

„Nein, nein, ich fahre hinüber!“ rief sie, und ohne ein Wort abzuwarten, lief sie zum Strome hinab und der Stelle zu, wo sie die Kähne zur Ueberfahrt wachte.

Doktor Schieder eilte ihr nach. Noch einmal verjuchte er, sie von ihrem Vorhaben abzubringen, aber seine Worte waren nicht überzeugend, denn in ihm selbst strahlte ein

Hoffnungslicht auf, das von dem starken Willen der zum Neufserken entschlossenen Mädchenseele entzündet worden war.

So wurde denn der Jahrmann, der eben bei der Abendjuppe saß, herausgezockelt, und Anna und Schieder fuhren über den von den Uferlichtern mit schwankenden Goldstrahlen überpuncteten Strom. Mit dunklen, unruhigen Händen tasteten die Wesen an dem kleinen Fahrzeug auf, als wollten sie nach den schweben Hoffnungsblüten im Herzen des Doktors und nach der großen, leuchtenden Liebesblume greifen, die Annas ganzes Wesen mit ihrem Dufte erfüllte, und alles kannte, was an grauer Verzweiflung ihr Herz hatte vernichten wollen.

„Warten Sie!“ rief Schieder dem Jahrmann zu, als der Kahn an die Steinböschung des Ufers stieß. „Wir kommen bald wieder zurück.“

Der Mann brummte etwas, und während die beiden eilig durch das nur von den Lichtern aus den Fenstern matt erhellte Dunkel davoneilten, hing er den Kahn ans Ufer und murmelte etwas von verrückten Leuten.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ Berlin, 26. Dez. Im Kleinen Theater hatte am Dienstag Georg Hermanns fünftages Schauspiel „Zeitliche Geber“, das eine Dramatisierung des ersten Teils des bekannten gleichnamigen Romans ist, einen entschiedenen Erfolg. Die Darstellung war bis ins Kleinste durchempunden und die Regie hatte für eine entzückende stilistische Wiedermeieraufstellung, zu der der Autor, der auch ein bekannter Kunststammler ist, kostbare Originalstücke aus seinem Besitz beigeleitet hat. Die Umgestaltung des Romans für die Bühne ist besser und natürlicher gemacht als man dies sonst bei Dramatisierungen epischer Werke gewohnt ist. Die gerühmten ausgezeichneten Vorgänge der Erzählung, die sich bekanntlich in einem albertiner jüdischen Kaufmannshause abspielen, sind hier mit gutem Theatertinn zu-

ommengestellt. Humor und Gefühlseigenschaft, die hier dicht in einander gemischt sind, kommen beide zu ihrem Recht. Die durch die Erzählung so bekannt gewordenen Ereignisse dieses hübschen jüdischen Mädchens, das sich in einen armen christlichen Schriftsteller verliebt, von ihren wohlhabenden Verwandten aber mit einem geschäftlichen Vetter aus Polen zusammengebracht wird und von ihm Hochzeit weg in die Ungewissheit und am Ende in den Tod hineingeführt, treten mit wirkungsvoller Unmittelbarkeit hervor. Und so ist sichere Gegenüberstellung der in einer immerhin verfeinerten, wenn auch vielfach materialistisch durchsetzten Kultur verwurzelten Berliner Vertreter der Familie und ihrer noch wenig kulturbelebten Gang in Preßimachen aufstrebenden östlichen Verwandten ist hier gewahrt. Besonders verdient machen sich darum die Darsteller des Liebespaares Fräulein Elinor Müller als Zeitliche Geber und Herr Otto als Dr. Köppling. Herr Paul Bildt gab den im Kunstgange besonders verfeinerten Jafon Geber mit Geschmeid und Empfinden. Herr Kunz Witz war als der kleinste geldglatte Dackel Wit der Träger der besten komischen Witzungen. Der anwesende Dichter und die Schauspielerei wurden immer wieder vor die Rampe gerufen.

§ Berlin, 26. Dez. Der Verband Deutscher Oberlehrer und Lehrer hielt unter dem Vorsitz von Hofkapellmeister Ferd. Meißner am 22. Dezember in Berlin bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung seine diesjährige Generalversammlung ab. In den Verhandlungen ausführlich wurden neu gewählt Sigmund von Haugener und Hans Winderstein. Für die Oberlehrerschule des Verbandes in Radebeul wurde ein Prüfungsausschuß gewählt, dem die Herren Professor Dr. Wignner und Professor Panzer, sowie als Ersatz die Herren Professor Wendel und Hofkapellmeister Raabe angehören. Ferner wurde die Begründung eines eigenen Verbandsorgans und die Aufstellung eines Gehaltsstatistisches jährlicher Kapellmeister in Deutschland beschloffen. Von der Errichtung einer Darlehenkasse wurde abgesehen. Der Verband folgte einer Einladung der Gesellschaft Deutscher Tonsetzer zu einem Festmahle, an dem auch Herr Hofrat Dr. Köhler teilnahm.

§ Berlin, 26. Dez. Für die Entwürfe zu dem Preisausgeschrieben für Kleinmübel, das der Verein für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin erlassen hat, läuft die Einigungsfrist mit dem 19. Januar ab. Ausgeworfen sind für Preise und Ankäufe im ganzen 3000 Mark.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Dezember.

Nach dem Feste.

Nun liegt sie hinter uns, die „kille“, heilige und dieses Mal sogar weiße Weihnachten. Still zwar nicht überall — denn wie ein Gewitter von Fröhlichkeit und Jauchzen prasselte es hernieder und die Freuden ausbrüche, das Trommeln und Trompeten der Jugend wollte kein Ende nehmen. Ein lustiges, langersehntes Schneetreiben leitete vom Heiligen Abend zum ersten Feiertage über und der späte Wanderer, der um die Mitternachtsstunde seine Schritte nach Hause lenkte, ging über eine für unsere Verhältnisse immerhin ansehnliche Schneedecke. War so schon die Weihnachtsstimmung draußen auf der Straße geschaffen, so machte sie sich innerhalb der Wohnungen noch intensiver geltend. Der Deutsche, ob arm, ob reich, ob hoch oder niedrig, ob alt oder jung, läßt sich seine Weihnachten nicht nehmen. So war auch dieses Mal wieder die Freude an den Bescherungen allgemein. Wochten nun diese Bescherungen am Heiligen Abend selbst oder in der Frühe des ersten Feiertags oder auch am Abend dieses Tages vor sich gehen. Besonders groß war natürlich die Freude dort, wo zu der Bescherung sich die Feier der Verlobung gesellte und dadurch der erste Baustein zu einem neuen Haushalt gelegt wurde. Der Vormittag des ersten Feiertags gehörte dem Kirchenbesuch. Unsere Gotteshäuser waren an beiden Festtagen von Gläubigen sehr stark besucht. In der Schloßkirche wohnte Großherzogin Luise an beiden Tagen dem Gottesdienst bei. In den katholischen Kirchen lockte in der Frühe die feierliche Christmette hunderte von Andächtigen herbei. Nach außen hin bot dieser erste Feiertag das Bild eines richtigen Wintertages. Unsere Stadt zeigte sich in weißem Gewande, das allerdings sehr bald durch das eintretende Tauwetter zerstört wurde. In den Nachmittagsstunden begann das Leben an den Gassen der Kunst, der Unterhaltung, der Zerstreung und des heiteren Lebensgenusses. Das Hoftheater, das Kolosseum, die Kinos, die Konzerthalle und Restaurants waren gut besucht. Und dasselbe Leben wiederholte sich auch am zweiten Feiertage, wo zu all den Zerstreungen noch der Feiertagsstanz kam, dem eifrig gehuldigt wurde. In der Frühe des zweiten Feiertags waren in der Stadt zahlreiche Arbeiter durch das städtische Tiefbauamt eingestellt, welche den am ersten Feiertag gefallenen Schnee zum großen Teil beseitigten. Besonders in der Kaiser-, Karl-Friedrich- und Ettlingerstraße hatte man dafür gesorgt, daß bis Tagesanbruch die Passage frei war. Später kam ein leichter Regen auf den Schnee, das war nicht mehr schön und verdaulich manchen den Spaß. Der Weihnachtsverkehr auf der Eisenbahn hatte am Mittwoch seinen Höhepunkt erreicht. Neben zahlreichen Verstärkungen der fursmähigen Züge hatte die Eisenbahndirektion eine Reihe von Sonderzügen eingeschaltet; nicht weniger wie 21 Extrazüge passierten am Mittwoch den hiesigen Bahnhof oder enghielten hier den Lauf. Am ersten Feiertag war der Verkehr verhältnismäßig still, während am Stephanstag wiederum mehrere Extrazüge eingesetzt werden mußten. Die zwei Ruhe- oder Feiertage sind vorüber: Aber mander von uns wird doch nach den zwei „Ruhetagen“ ein sehr starkes Ruhebedürfnis haben. Und schon winkt das Neujahrsest...

Im Großherzoglichen Hoftheater

gingen am ersten Feiertage Wagners „Meistersinger“ unter Mitwirkung von drei Gästen in einer in der Tat festlichen Vorstellung in Szene, wobei von den Unrigen mit Hrn. Büttner's Hans Sachs und Hrn. Bussard's David das von Frau Bauer zum erstenmal gelungene Cochen ausgezeichnet war. Das Quintett ist selten so rein und schön gesungen worden, wie an diesem Abend. Hr. Schubert in Wiesbaden, der an Stelle des Hrn. Wolf-München den Stolz sang, machte mit seiner leichtflüssigen Wiedergabe der Schule des Hrn. v. Wilde mit, alle Ehre. Der gute Bedienter des Hrn. S w o b o d a Stuttgart und der vorzügliche Bogner des Hrn. Franck-Mannheim fanden gleichfalls den Beifall des Publikums. Der zweite Feiertag brachte Nachmittags eine mäßig besuchte Vorstellung von Paul Henses „Colberg“, wobei sich das Interesse wieder auf Herrn Wassermann als Kettelbedienten und Abends eine Wiedergabe von Lortzings „And in e“, die gerade nicht zu den besten gehörte, aber durch das Zusammenwirken der Herren Bussard (Knappe) und S w o b o d a Stuttgart (Kellnermeister) immerhin in den humorvollen Stellen sich hervortat.

Arbeiterbildungsverein.

Die beiden vom Verein veranstalteten Weihnachtsfeiern hatten sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Die Kinderweihnachtsfeier fand am letzten Sonntag statt. Das Programm bestand aus zwei Weihnachtsstücken, die die Jugendbühne des Vereins sehr flott spielte, aus Deklamationen und gut vorgetragenen Musikstücken für Klavier und Violine. Die sich anschließende Bescherung der sehr großen Kinderzahl brachte den Kleinen und den Eltern viele Freude. Die Weihnachtsfeier für Erwachsene fand dann am 1. Feiertag statt und vereinigte die hiesigen und auswärtigen Vereinsmitglieder zu einem schönen stimmungsvollen Abend. Gut gesungene Weihnachtslieder der Gesangsabteilung unter ihrem Dirigenten Herrn Hauptlehrer Kollmer leiteten die Feier ein. Herr Wolfgang Metius (Tenor) sang Lohengrins Hertzlied und Lieder von Beines und Brandt und wußte sich damit wie mit Weihnachtsgedichten in Karlsruher Mundart vielen Beifall zu erringen. Herr Walter Förster trug Gedichte von Ananias und eine eigene Weihnachts- erzählung vor und erwarb sich den herzlichsten Dank der Zuhörer durch seine Darbietungen. Der 2. Vorstand des Vereins, Herr Hauptlehrer Martin Guldner, vermachte mit seiner Ansprache, in der er die Bedeutung des Weihnachtsfestes für den im welttägigen Leben Stehenden ergreifend schilderte, tiefe Wirkung zu erzielen. Der Gabentisch, der von Freunden des Vereins mit vielen schönen Gaben der Kunst reich ausgestattet war, hielt dann das Interesse gefangen. Die Feiern zeigten wieder, welche schöne geradezu familiären Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Vereins bestehen.

Der Bauer und zwei Kinder erlitten erhebliche Brandwunden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Ebnet (A. Freiburg), 27. Dez. Beim Holzfällen wurde der Waldarbeiter Spinner so unglücklich von einem schürzenden Ast getroffen, daß der Schädel gespalten wurde. Der Berunglückte ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Neuenburg, 27. Dez. Hier wurde eine männliche Leiche gelandet, die allem Anschein nach schon längere Zeit im Wasser gelegen hat. Es wurde bei der Leiche eine Uhr gefunden mit dem Namen J. G. Burry. Schopfheim, 27. Dez. Mit einem Aktienkapital von 100000 Mark wurde eine Motormagengesellschaft G. m. b. H. mit dem Sitz in Schopfheim gegründet. Billingen, 27. Dez. In der letzten Bürgerauschussung kam Bürgermeister Lehmann auch auf die vorläufig feststehenden Aufgaben der Stadt für das Jahr 1914 zu sprechen. Es sind ihrer nicht wenig und kann man es als gutes Zeichen vorzüglicher Finanzwirtschaft bezeichnen, wenn trotzdem keine Erhöhung der Gemeindefinanzen eintritt. Zunächst muß durch das Richter eine gefahrlose Fußgänger- verkehrssicherung geschaffen werden; dann verlangt der Kreisaußschuß schon bald besondere Räume für die landwirtschaftliche Kreiswinterschule, die mit dem Umbau des hiesigen Steinerschen Hauses an der Schweininger Straße geschaffen werden sollen. Weiter ist es die Schweininger Straße und die Hochstraße, die dringender endlicher Sanierung bedürfen. Diese läme nun auf rund 50000 Mark. Da die Stadt kein übriges Geld hat, hilft man sich eben mit einem Prozeß, Abtragung gefährlicher Kurven, Kanalisation der Hochstraße, Entlastung der Bürgersteige dorthin usw. Einem dringenden Bedürfnis entspricht auch die Erstellung eines Fußgängerweges von der Eisenfabrik zur Schweininger Straße über den Bohnter, der auf 10000 Mark veranschlagt ist, wonach die Stadt 8000 Mark trägt. Der Bau eines Volkshausgebäudes muß nach hinausgeschoben werden, es dringender noch es auch nicht, aber um eine allgrößere Belastung der Anlagepflichtigen zu vermeiden, bleibt nichts anderes übrig. Albrun (A. Waldshut), 27. Dez. Wegen Familien- verhältnisse hat sich die 13jährige Tochter des in Luttingen wohnhaften Fabrikarbeiters Arzner von zu Hause entfernt. Der Verbleib des Mädchens ist unbekannt. Konstanz, 27. Dez. Ein schwerer Unfall ereignete sich an der Konstanzer Glaser- und Maschinenfabrik in Peters- hausen. Ein verheirateter Arbeiter namens Lufas Baier stürzte von einem Gerüst etwa sechs Meter hoch ab und erlitt einen Schädel-, sowie einen Oberarmbruch. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Lühlfestten (A. Konstanz), 27. Dez. Durch Vermittlung der Großherzogin Luise wurde für den im Sommer d. Js. mit seinem Fahrrad tödlich verunglückten langjährigen Ober- lehrer auf der Mainau, Mooser, am Lühlfestten Berge ein kleines Denkmal in Form eines Steingekreuzes erstellt. Der Witwe des Verunglückten wurde von der Großherzogin Luise eine lebenslängliche Rente zugesichert.

Berein für naturgemähe Lebens- und Heilweise (Naturheil- verein).

Wir machen auch an dieser Stelle auf die morgigen, Sonntag, 3 1/2 Uhr nachmittags, im „Löwentachen“ stattfindende Weihnachts- feier aufmerksam. (Siehe Inserat).

Colosseum.

Das Weihnachtsprogramm neigt sich seinem Ende, es verläuft daher niemand, dem Colosseum einen Besuch abzustatten, welcher sich lohnen dürfte. Heute, Samstag, abends 8 Uhr, findet Vorstellung statt, morgen, Sonntag, 28. Dez., werden zwei Vorstel- lungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, gegeben werden. In der Nachmittagsvorstellung wird das gesamte zurzeit engagierte Künstlerpersonal auftreten. Ab 1. Januar 1914 ein vollständig neues Programm.

Feuer.

Am ersten Feiertag mittags ist in dem Keller eines Hauses in der Sternstraße auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das durch die Hausbewohner bereits wieder gelöscht war, als die herbeigerufene Feuerwehr eintraf. Ein Schaden ist durch das Feuer nicht verursacht worden.

Das Abbrennen von Teufelstrachern strafbar.

Der Polizeibericht schreibt: In der letzten Zeit brennt die hiesige Schulfugend vielfach Teufelstracher, sogen. „Kracherte“ auf den Straßen ab; dies bietet sowohl für den Geruch, wie für das Gehör eine Belästigung, abgesehen davon, daß diese Spielzeuge noch andere Gefahren in sich schließen. Da die Teufelstracher als Feuerwerk zu betrachten sind, wird darauf hingewiesen, daß das Abbrennen der Kracher auf den Straßen gemäß § 367 Ziff. 8 und § 368 Ziff. 7 des R.-St.-G.-B. bestraft wird.

Falschmünzwerkstätte.

Am Mittwoch nachmittags wurde in einer Wirtschaft in der Kaiserallee von einem 30 Jahre alten Modellleur und Maler aus Dresden ein falsches Zwei- markstück ausgegeben. Der Täter wurde festgenommen und die weiteren Nachforschungen führten zur Entdeckung einer Falsch- münzwerkstätte im Keller eines Hintergebäudes der Frieden- straße, sowie zur Festnahme eines 35 Jahre alten Malers von hier, welcher der Mittäterschaft dringend verdächtig ist.

Diebstahl.

Einer in der Lachnerstraße hier wohnhaf- ten Sängerin ist am Mittwoch vormittag auf der Fahrt in der Elektrischen vom Hauptbahnhof nach dem Turndorf eine Handtasche mit 116 Mk. Inhalt, einer goldenen Uhr- kette im Werte von 20 Mk. und einer Schildpathastette im Wert von 20 Mk. auf nicht aufgeklärte Weise abhanden ge- kommen.

Verhaftet wurden:

ein 22 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Neuburg wegen Fahrrad Diebstahls, ein 32 Jahre alter Privatlehrer aus Hochhausen wegen Heiratschwindelens, sowie ein von der Staatsanwaltschaft Pforzheim wegen Betrugs ausgeschriebener Maler aus Stuttgart.

Vermisshytes.

Berlin, 27. Dez. (Tel.) Die in den laufenden Stadt- etat für die freie Mittagsmahlzeit bedürftiger Gemeindeföhler eingestellte Summe von 170000 Mk. erweist sich als so un- ausreichend, daß der Magistrat in der nächsten Stadtverordneten- versammlung eine neue Vorlage einbringen wird, die weitere 50000 Mk. für diesen Zweck fordert.

Hannoversch-Wäuden.

Der vierzigjährige Förster Knoche vom Forsthaus Nomenholz, Ober- forsterei Egherde, wurde am Heiligen Abend gegen 10 Uhr von zwei Holzarbeitern erschossen aufgefunden. Der Täter, ein Wilderer und Zigarrenarbeiter namens Fuhrmann aus Hüb- erode, ist flüchtig.

Düsseldorf.

Der Ghespilot Bed- der Condor-Fluggesellschaft stieg am ersten Feiertag um 1/9 Uhr

Rebels des Nordens, in den Kengeln und Näten einer fargen Land- schaft und einer herben Lebensführung gedeihen können. Van der Goe's ist im Wahnsinn gestorben. Als er an dem Truppon für den Brügge'schen Geländeten der Medici, das jetzt in Florenz hängt, ar- beite, kam es über ihn, er ging in das Augustinerkloster Roodenda- te bei Brüssel. Er glaubte sich zur ewigen Verdammnis bestimmt; die mystische Leidenschaft liegte über die natürliche Gesundheit des Wilt- leistungsfähigen. Und die Schatten einer tränenreichen Schmerz- stufen auf den hellglänzigen Forscher. Es erfüllte sich an van der Goe's ein Schicksal, wie es den großen Denkern und Führern des Nordens nicht selten beschieden war. Im übrigen: sehet, das war ein Maler, Einer, der mit seinem Blute malte. Wie schwindet ihr, gegen ihn gehalten, ihr Experimentatoren von heute und morgen.

Humoristisches.

Liebe „Jugend“! Der fünfjährige Hans lärt mit seinem vier- jährigen Bruder im kindlichen Spiel auf dem Sofa, die Töne einer Lokomotive weniger treffend als laut nachahmend, und erklärt selbst- bewußt: „Ich bin eine Lokomotive.“ Kurz nachher sage ich ihm auf dem Spaziergange zu einer bekannten Sommerrestauration: „Lieber Hans, eine Lokomotive braucht nur Kohlen und Wasser, aber keine Schokolade und Kuchen.“ Nach kurzem Befinnen kommt Hans zu mir: „Entel, von jetzt ab bin ich Speisewagen.“

Vom lustigen John Bull.

Der Stolz des Straßensehlers. Zwei Straßensehler sitzen nach getauer Arbeit auf der Bordiswelle und sprechen von einem Kollegen, der tags vorher gestorben ist. „Bill war doch wirklich ein guter Straßensehler“, sagte der eine. „O ja“, stimmt der andere nachdenk- lich zu. „Aber weißt du, so um die Laternenpfeile herum war er ein bißchen schwach.“

Des Kutschers Nachs. Die Autodroische hatte einen Unfall, und der Wagenführer müht sich aus Leibesträften, den Motor wieder in Gang zu bringen. Ein Kollege von der „Ferdberand“ steht breit- schelnd daneben und aukt gemütlich zu. „Na, hilf mir doch etwas!“ ruft der Chauffeur, und der andere stoßt ihm mit ruhiger Ironie die Reiche hin: „Da nimm, treib ihn damit zu.“

Gerichtszeitung.

Billingen, 27. Dez. Am zweiten Sonntag nach dem Einzug des 8. Bataillons 8. Bad. Infanterie-Regiments wurde abends ein Sergeant der 10. Kompanie in der nächsten Nähe der Stadt von mehreren Zivilpersonen angegriffen und beleidigt. Während des sich entspannenden Wortgesprächs sah der Sergeant, wie ein in Begleitung der Zivilisten befindlicher Soldat blank zog und hatte kaum Zeit, sich des Angriffers zu vergewissern, als er auch schon einen Säbelhieb über den Hinterkopf und gleich darauf einen zweiten über die Stirn erhielt, welcher letzterer so stark war, daß der Wüchsigim glatt durch- schlagen war. Es gelang einem dazu kommenden Unteroffizier einen Soldaten festzuhalten, der noch ein blutiges Seitengewehr in der Hand hielt, während die anderen Angreifer querfeldein zerstreut gaben. Während sich der Sergeant längere Zeit im Lazarett befand, wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, nach deren Abschluß jetzt die kriegsgerichtliche Verhandlung hier selbst stattfand, die mit der Verurteilung des Soldaten Verlich, in Zivil wiederholt wegen Körperverletzung vor- bestraft, zu 5 Jahren Gefängnis endete. Die andern unmittel- bar oder mittelbar Beteiligten wurden freigesprochen. Gegen mehrere Zivilpersonen wird die Untersuchung weitergeführt.

Waldshut, 27. Dez. Vor der Strafkammer hatte sich der schon mehrfach, darunter auch mit Zuchthaus, vorbestrafte Tapezierer Otto Eiser von Konstanz wegen Diebstahls und Einbruchs zu verantworten. Der Angeklagte war schon in Ge- fängnissen in Baden, Elsaß, in Württemberg und in der Schweiz untergebracht. Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus.

Kartongröße der Entwürfe ist von 24 x 32 Zm. hinaufgesetzt worden auf 32 x 48 Zm.

München, 26. Dez. (Tel.) Dienstag Nacht wurden aus einem Erdgeschloßraum der Reuen Pilsnolth drei Gemäde im Gesamtwerte von 3000 Mark gestohlen. Der Dieb benutzte auch andere Räume des Erdgeschloßes, in denen sich wertvolle Antiquarier befinden, die er unberührt ließ. Der Dieb ist un- erkannt entkommen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 27. Dez. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrie- ben: „Im Hoftheater zu Karlsruhe finden am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Januar Aufführungen von Volkmüllers „Wunder“ in der Inszenierung von Max Reinhardt statt. Diese Aufführungen, die auf den Rahmen des Normaltheaters zurückgeführt sind, unter- scheiden sich von den Aufführungen in den großen Räumen, wie z. B. im Londoner Olympia-Theater, in der Wiener Rotunde und jetzt wie- der in der Frankfurter Festhalle, dadurch, daß nur im Theater die eigentlichen Vorgänge zur Geltung gelangen, während in den Auf- führungen in den großen Räumen in erster Linie die Inszenierung und die massigenen und künstlichen Pomp besonders von Wert ist. Die Theateraufführung des „Wunders“ zeigt im Einzelnen mehr die tatsächlichen Vorgänge, die die Schicksale der die Handlung bestimm- enden Personen bewegen. Der tiefstliche Kern der Handlung des „Wunders“ kommt erst in der Theateraufführung voll und ganz zum Durchbruch.“

Fortschritte in der Behandlung der progressiven Paralyse.

Berlin, 26. Dez. Unser medizinischer Mitarbeiter schreibt uns: Nachdem die Ursachen dieser Krankheit, die bisher jeglicher ärztlichen Kunst trotzte und alljährlich Tausende von Menschen im tägliden Alter einem unabwehrbaren Verhängnis anfertete, aufgedeckt worden sind, öffnen sich auch schon die Wege, die zur wirksamen Bekämpfung führen. Schon seit einiger Zeit versucht man nicht ohne Erfolg die Sprosszellen, welche die Ursache der Paralyse bekanntlich darstellen, abzutöten, indem man durch Einspritzung von Tuberkulin oder Antifein-

sture in den Körper dort eine Neuproduktion von weißen Blut- körperchen hervorruft (Leukocytose), denen die Fähigkeit zukommt, die Mikroben aufzulösen.

Noch hoffnungsvoller und verheißender klingt eine Kunde, die aus Paris kommt. Dort haben Zenabiti vom Institut Pasteur und der Neurolog Paul Marie, beides namhafte Gelehrte, von internationa- len Aufse, auf folgende Weise Heilungsmöglichkeiten ermittelt. Sie injizieren nämlich Kaminden das Ehrliche Salvarsan und benugen dann das Blutserum der vorbehandelten Tiere zu Einspritzungen in das Gehirn der Kranken. Die Besserungen, die damit erzielt werden, sollen außerordentlich sein. So wurden nach mehrmaliger Applikation schon hochgradig verblödete Kranke wieder besonnen. Bei anderen weichen die charakteristischen Sprachstörungen. Es bleibt nun abzu- warten, ob diese Besserungen auch anhalten werden, oder ob es nur vorübergehende Remissionen sind. Immerhin ist es vielversprechend, daß der günstige Einfluß der therapeutischen Methode sich bei allen Behandelten geltend mache.

Sugo van der Goe's.

R.B. Berlin, 26. Dez. Gleich nach Weihnachten soll der neue van der Goe's, den Generaldirektor Bode in Spanien kaufen ließ, und von dessen Auslieferung er dann einen langen Kampf zu führen hatte, in Berlin eintreffen. Den Spaniern ist mit solchem Ausgang dieses Bildertreits kein Unrecht geschehen. Einmal haben sie es früher nicht gar so genau mit der Werkschätzung von Kunstwerken genommen; wurde doch noch 1903 die Wäliche „Anbetung der Hirten“ des van der Goe's von den Erben der Infantin Christina de Bourbon aus Madrid gegen eine stattliche Summe in das Kaiser Friedrich-Museum gebracht. Zum andern ist so eher von den Deutschen als von den Nachkommen der spanischen, die Niederlande vergeblich den Käufer reklamieren werden kann. Der van der Goe's ist von unserer Rasse, ein Künstler des Realismus, alles Hysterische ist ihm fremd; er verließ das schemens- hafte Traumreich der Primitiven. Er sah die Welt mit männlicher Andruß, er sah die Kungen und Schwächen der verarbeiteten Menschen, er sah sozial, er sah aber zugleich in jedem Edgewurzelten ein Ebenbild des göttlichen Geistes. In den Malereien des Goe's (wir kennen nur sehr wenige seiner Tafeln) regt sich der Pantheismus auf jene natürliche und selbstverständliche Art, wie sie nur in den

morgens auf dem Flugplatz bei Düsseldorf auf, um trotz des stürmischen Wetters einen 8 Stundenflug auszuführen und einen Stundenpreis der Nationalflugpende zu gewinnen.

— Köln, 27. Dez. (Tel.) Die Witwe des bei einem Mitternachtstod bei Büchsenreueu getöteten Gendarmen Schmidt wurde durch die Stiftung einer namhaften Spende aus der Carnegie-Stiftung freudig überrascht. Sie erhält für jedes ihrer sechs Kinder bis zum vollendeten 16. bezw. 18. Lebensjahre eine jährliche Rente von 120 Mark.

— Prag, 26. Dezbr. (Tel.) Zwei Männer und drei Frauen wurden verhaftet, die in zwei eigenen Werkstätten in den Vororten Banknoten und Silbergeld in großer Menge hergestellt und in Umlauf setzten.

— Brüssel, 26. Dez. (Tel.) Die Polizei verhaftete einen gewissen Manbach aus Düsseldorf, der sich auch Steinmetz nennt und beschuldigt wird, mit einem Helfershelfer einen Waggon mit zwölf Faß Alkohol, der aus Cognac kam, im Zollhafen entleert und die Fässer mit Wasser gefüllt zu haben. Dies wurde hier festgestellt, da der Waggon von Düsseldorf nach dem hiesigen Zollhafen auf Antrag des Besatzten expediert wurde.

— London, 27. Dez. (Tel.) Der Ausstand in Leeds ist zu Ende. Die Arbeiter haben gegen den Rat ihrer Führer ihre Forderungen fallen lassen. Die Arbeit wird wieder aufgenommen.

Unfallsfälle.

— Berlin, 27. Dez. (Tel.) Ein harter Sturm, der am ersten Feiertage in Berlin und Umgebung tobte, hat mit seinen veranartigen Stößen von ganz ungewöhnlicher Stärke vielfach großen Schaden angerichtet; es wurden Schaufensterscheiben eingedrückt, Dachziegel losgerissen und auf die Straße geschleudert. An der Ede-Friedrich- und Jägerstraße fiel ein fast 4 Meter langer Dachstuhl auf den Bürgersteig. Vorübergehende konnten sich nur mit knapper Not retten. In den Waldungen ist großer Windbruch eingetreten. Ferner kamen nicht weniger als 5 große Brände an beiden Feiertagen in Groß-Berlin zum Ausbruch. Die Löscharbeiten gestalteten sich zum Teil so schwierig, daß 5 Feuerwehrlöwe dabei zu Schaden kamen.

— Frankenberg, (Sachsen) 27. Dezbr. Der bei dem Eisenbahnunglück am Harrasfelsen schwerverletzte Reisende Klotz aus Dresden ist in der letzten Nacht im hiesigen Krankenhaus gestorben. Damit beträgt die Zahl der Opfer zehn.

—hd Genf, 27. Dez. (Tel.) Gestern morgen wurde das Rathaus der im Kanton Freiburg gelegenen Stadt Rue-lowie eine dort kürzlich erbaute Kaserne durch eine Feuersbrunst völlig zerstört. Menschen sind bei dem Brande nicht umgekommen, doch ist der Schaden sehr groß.

— Neapel, 26. Dezember. (Tel.) Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in die Telephonzentrale ein. Ueber 1000 Anschlüsse wurden zerstört.

— Torre Annunziata (Stalien), 25. Dez. (Tel.) In einem Raume, der zur Fabrikation von Feuerwerkskörpern dient, hat in der vergangenen Nacht eine Explosion stattgefunden. Bisher wurden acht Tode und fünf Verletzte unter den Trümmern hervorgezogen.

— Groningen (Niederlande), 25. Dezbr. (Tel.) In der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Oranje-Kanal ist ein Schnellzug entgleist. Fünf Personen, unter denen sich auch der Sohn des Ministerpräsidenten befindet, sind getötet und zwölf verwundet worden.

— London, 26. Dez. (Tel.) Ein Geistlicher in der Grafschaft Devonshire hatte seit zehn Jahren eine Granate aus dem Burenkrieg unter Benutzung einer Schnur als Türschlüssel benutzt, ohne daß er eine Ahnung hatte, daß das Gefäß geladen war. Vorgestern explodierte die Granate, als der Pfarrer an ihr herumhantierte. Die rechte Hand und der rechte Fuß des Pfarrers wurden völlig zerschmettert. Außerdem erlitt er schwere Brandwunden. Fenster und Möbel wurden zertrümmert und ein großes Loch in den Fußboden gerissen.

— London, 27. Dez. (Tel.) In der Nähe der Faroer-Inseln fuhren am Mittwoch drei Fischerboote mit neunzehn Mann Besatzung zum Fang aus; sie wurden von einem furchtbaren Sturm überfallen, gingen unter und die Besatzung fand den Tod in den Fluten.

— Calumet (Michigan), 25. Dez. (Tel.) Bei einer Weihnachtsfeier zum Besten der ausländigen Arbeiter der Kupferbergwerke stieß ein Mann den Ruf Feuer aus. Es kam zu einer Panik und auf der Treppe zu einem Kampfe der Vorwärtstürmenden. Achtzig Personen, zum größten Teile Kinder, denen der Weg versperrt worden war, sind in dem Gedränge ums Leben gekommen.

Schiffs-Unfälle.

— Emden, 26. Dez. (Tel.) Gestern vormittag kenterte im Außenhafen ein Schleppdampfer, der einen Seebdampfer bugsierte. Der Kapitän wurde gerettet, drei Mann ertranken.

— Bremen, 26. Dezbr. (Tel.) Die Rettungsstation Neuwert telegraphiert: Am 25. Dezember von dem deutschen Seefahrer „157“ Kapitän Meißner gestrandet bei Neuwert, mit Stützgliedern von Hamburg nach Bremen bestimmt. Drei Personen gerettet durch das Rettungsboot „Oskar Rupert“.

— Genua, 25. Dez. (Tel.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz Eitel Friedrich“ ist bei seiner Ausfahrt aus dem Hafen gestern Abend mit dem Segelschiff „Andreina“, das mit einer Ladung Eisen von Toulon kam, zusammengestoßen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Segelschiff unterging. Die aus sieben Mann bestehende Besatzung konnte gerettet werden. Zwei Matrosen haben Verletzungen davongetragen. Der Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ hat nach einständigem Aufenthalt seine Fahrt nach Bremen fortgesetzt.

Großfeuer in München.

— München, 25. Dez. (Tel.) Gegen 2 1/2 Uhr nachts brach in der Haderbrauerei Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich und bald war das ganze Anwesen ein weithin leuchtendes Feuermeer. Gegen 5 Uhr mußte sich die Feuerwehr, die mit 31 Schlauchleitungen vorging, hauptsächlich darauf beschränken, die vom Feuer bereits ergriffene anliegende Biskottbrauerei zu schützen. Die Brandmauer der Haderbrauerei am Eisenbahngleis ist eingestürzt. Die zwischen dem Hof und dem Gleis liegenden Büroraume, die Schreinerei, Färberei und Kücherei wurden niedergelegt. Das Sudhaus ist stehen geblieben. Der Betrieb der Brauerei wird aufrecht erhalten. Nach Angabe eines Wächters ist das Feuer auf Kurzschluß zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Freiwillige Feuerwehren arbeiten noch den ganzen ersten Weihnachtsfeiertag an der Ablösung des Brandes. Außer einem Berufsfeuerwehrmann sind vier freiwillige Feuerwehrleute leicht verletzt worden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 27. Dez. (Tel.) Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Major und Kommandeur des 1. Bataillons Ersten Garde-Regiments zu Fuß, der zweite Sohn des Kaisers, informiert sich seit einiger Zeit im preussischen Kriegsministerium über Verwaltungs-Dienstwege, die für seine militärische Ausbildung von Wert und Interesse sind.

— Rom, 27. Dez. (Privat.) Gegen einen Kammerdiener des verstorbenen Kardinals Rampolla soll augenscheinlich mit Beziehung auf das Verschwinden des Testaments Rampollas ein Haftbefehl ergangen sein.

— Paris, 27. Dez. (Privat.) Der Kommandeur des 1. Armeekorps begab sich am ersten Weihnachtsfeiertage mit einigen Offizieren nach Gisors, um dem deutschen Militärattache, Oberstleutnant v. Wintersfeldt, der bekanntlich bei dem schweren Automobilunfall während der Herbstmanöver verunglückte, glückliche Feiertage zu wünschen. v. Wintersfeldt, der fast völlig wiederhergestellt ist, war über die Aufmerksamkeit der französischen Offiziere sehr erfreut.

— Paris, 27. Dez. Die „Humanität“ behauptet, daß der frühere Kriegsminister Etienne sechs Tage nach dem Sturz des Kabinetts Barthou Dienstschreiben unterzeichnet habe, durch welche kommandierende Generale und Mitglieder des obersten Kriegsrates Kommandostellen im Kriegsfall zugewiesen worden seien. So sei dem General de Castelnau das Kommando des in den Ruhestand getretenen Generals Bau zugeteilt worden; das Blatt erhebt entschieden Einspruch gegen dieses Vorgehen, das es als einen Amtsmißbrauch und als eine äußerst schwere Verletzung bezeichnet.

— Paris, 27. Dez. Mehrere republikanische Senatoren und Abgeordnete hielten gestern Abend eine vorbereitende Versammlung ab, um die politische Lage zu besprechen. Die Teilnehmer erkannten einstimmig die Notwendigkeit an, eine außerparlamentarische Vereinigung zu gründen. Eine besondere Kommission, die die Statuten vorbereiten und ein Programm ausarbeiten soll, wurde sofort gebildet. Dieser Kommission gehören unter anderen an: Briand, Barthou und andere.

— F. Petersburg, 27. Dez. (Privat.) Wie die „Kietich“ aus Urga meldet, soll die mongolische Regierung beschloffen haben, ihre russischen Militäreinkäufer durch Deutsche zu ersetzen, zumal auch der deutsche Handel in der Mongolei sichtbar wachse. Die mongolischen Staatsstellen sind leer.

In den Vorgängen in Zabern.

—hd Berlin, 27. Dez. Wie der Straßburger Korrespondent des „B. L.“ von maßgebender Stelle erfährt, ist die Untersuchung gegen den Oberst von Reuter noch nicht abgeschlossen, sodaß es noch sehr unbestimmt ist, ob die Verhandlung am 3. Januar stattfindet. Wahrscheinlich wird der Prozeß einen großen Umfang annehmen, da etwa 70 Zeugen geladen werden.

Gegen den Leutnant Schadt, der die Truppen auf die Bevölkerung zielen ließ, ist ebenfalls ein Verfahren eingeleitet worden. Es ist aber noch ungewiß, ob gegen ihn gleichzeitig mit dem Obersten verhandelt wird.

Die Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht gegen den Leutnant v. Forstner findet in der zweiten Hälfte des Januar hier statt. Da in der Gerichtsverhandlung gegen Forstner festgestellt wurde, daß die Soldaten beim Durchmarsch durch Dettweiler ein nicht wiederzugebendes Lied gesungen haben, hat der kommandierende General v. Deimling durch Korpsbefehl daran erinnert, daß der Kaiser solche Lieder beim Militär nicht gerne sieht und daß ein Verzeihnis der gestatteten Lieder existiert.

Daß das 167. Infanterieregiment aus Kassel mit dem 99. Regiment die Garnison tauscht, steht fest, der Zeitpunkt der Uebernahme ist aber noch unbekannt.

— Berlin, 27. Dez. Der „Nationalzeitung“, die bekanntlich den Inhalt einer Unterredung mit dem Polizeipräsidenten von Zagow veröffentlicht hatte, ist in einer durch Wolffs Telegraphenbureau verbreiteten Erklärung vorgeworfen worden, ihr Vertreter habe einen Wortbruch begangen; denn er habe sich verpflichtet, kein Interview zu bringen. Das Blatt erklärt demgegenüber, sein Vertreter habe nur versichert, die Mitteilungen des Polizeipräsidenten würden als eines Privatmannes und Juristen aufgefaßt werden. Gegen das Wolffsche Bureau werde die Beleidigungsklage angestrengt werden.

Zur Lage in Mexiko.

— Washington, 24. Dez. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sei Torreon nach heftigen Kämpfen, an dem 12000 Mann teilgenommen haben, von den Rebellen wieder eingenommen worden.

— Brownsville (Texas), 26. Dezbr. Das Hauptquartier der Aufständischen in Matamoros hat amtlich bekanntgegeben, daß der Angriff auf Tampico ausgegeben wurde.

— Mexiko, 26. Dez. Präsident Huerta erläßt ein Dekret, wonach ihm unter Bestimmung der permanenten Parlaments-Kommission das Recht erteilt wird, alles liegende Nationalvermögen, das seine dringende Verwendung hat, ohne gewöhnliche Steigerungsformalitäten zu verkaufen. Das Dekret ist bis zur Eröffnung der Kammer gültig. Das Geheimkomitee hiesiger Revolutionäre warnt laut „Freie Presse“ durch ein Zirkular vor diesbezüglichen Käufen, weil sie später nicht anerkannt würden. Die Regierung besitzt viel wertvolles Stadtvermögen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

— Paris, 26. Dezbr. Einem Finanzblatt zufolge hat die griechische Regierung in Paris mitgeteilt, daß sie gleich Serbien sich schon jetzt verpflichtet habe, einen Anteil an der türkischen Schuld zu übernehmen.

In der Türkei.

— Konstantinopel, 26. Dez. Wie amtlich gemeldet wird, hat sich der Sultan erkaltet. Infolgedessen findet heute kein Selamlä statt. Das Befinden hat sich bereits wieder gebessert.

— Konstantinopel, 26. Dez. Der frühere Minister und politische Redakteur des „Tanin“, Professor des Verfassungsrechtes, Ismael Hakkı Babanzade, ein hervorragendes Mitglied der jungtürkischen Partei, ist gestern während einer Vorlesung in der Universität plötzlich gestorben.

— Konstantinopel, 26. Dezember. Die Regierung bereitet ein neues Militärdienstgesetz vor, das die allgemeine Dienstpflicht vorsieht. Die Rekrutierungsmänner werden gegen eine Loskaufsumme vom Militärdienst befreit.

Der Entwurf betreffend die Reorganisation der Dienststellen im Kriegsministerium wurde der deutschen Militärmission überantwortet, die gestern unter der Teilnahme des Kriegsministers eine Sitzung abhielt.

Der Ministerrat beschloß, Schavidi Bey Vollmacht zu erteilen zur Unterzeichnung des Abereinkommens mit einer französischen Gruppe, die durch die „Regie generale des chemischen Werke“ vertreten ist, bezüglich einer Konzession für Eisenbahnen und Hafenbauten. In interessierten französischen Finanzkreisen verlautet, die endgültige Regelung der Angelegenheit werde verjögert infolge des Verlangens Russlands, daß die osmanolischen Eisenbahnen schmaltspurig gebaut werden sollen.

Zur albanischen Frage.

— Paris, 26. Dezbr. (B. V.) Ein Freund des Paschas telegraphiert dem „Temps“ aus Gravosa: Gestern trat in Durazzo ein Ingenieur und mehrere Arbeiter ein, um den Pascha in Stand zu setzen, in dem der Prinz von Wied wohnen soll. Effend Pascha ordnete sofort die Räumung des als vorläufiges Residenz des Prinzen von Wied in Aussicht genommenen Regierungspalastes an und beauftragte eine Kommission mit der erforderlichen Vorbereitungen und Ausschmückungen. Diese Maßnahmen lassen alle Gerüchte über angebliche Ansprüche des Paschas auf den albanischen Thron als hinfällig erscheinen.

— Sofia, 26. Dezbr. Der Kriegsminister ist zurückgetreten. Es verlautet, daß der gewesene türkische Major in der jetzigen albanischen Generalstabschef Scheffet Bei sein Nachfolger werden soll.

In Bulgarien.

— Sofia, 27. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet hier: Der Ministerpräsident hat gestern dem König die Demission des Ministers des Aeußeren Genadiew überreicht. Der König hat die Demission angenommen.

— Sofia, 26. Dez. Die Regierung hat den bulgarischen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, ein Schiedsgericht einzufordern zu unterzeichnen, durch welches der russische General Polunin ermächtigt wird, über die Streitfrage bezüglich der bulgarischen Grenze bei Radowitsche zu entscheiden. Major Topalschikow wurde zum bulgarischen Delegierten dieser Angelegenheit ernannt.

In Serbien.

— Belgrad, 25. Dez. (Wien. Korr.-Bür.) Während der heutigen Stupskinstimmung verließ die gesamte Opposition den Saal der Regierung gegen das verfassungswidrige Vorgehen der Regierung in der Budgetfrage demonstrativ den Saal. Daraus sollte abgeklammelt werden, doch war das Haus beschlußfähig. Es erfolgte Vertagung auf Donnerstag. Wie verlautet, bezieht das Kabinett Pasitsch im Zusammenhang mit diesem Vorgehen der gesamten Opposition dem König seine Demission unterbreiten.

— Belgrad, 27. Dez. Nach Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen liegt die unmittelbare Ursache der Krise dem Gegenstand der in der Frage der im Januar stattfindenden Gemeindevahlen zwischen den Jung- und Altraditionalen getreten war. Der Kompromiß, der über diese Frage geschlossen worden war, wurde nämlich infolge der Haltung der Radikalen aufgelöst. Die Jungradikalen beschloßen nunmehr auch im Parlament, wo sie bisher die Regierung unmittelbar unterstützt hatten, in scharfer Opposition zu treten. Die Regierung soll in der Stupskinstimmung über eine absolute Mehrheit verfügen, habe es aber — wie versichert wird — vorgezogen, die Demission zu überreichen.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Samstag, den 27. Dezember

- Baivernverein, Vereinsabend im roten Schaf, Karlstr. 21. Fußballklub Frankonia, Vereinsabend. Fußballklub Südwest, 9 Uhr Mitgliederversammlung. Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Riedertranz, 8 1/2 Uhr Fuldener-Weihnachtsfest. Wandolinellus, 9 Uhr Weihnachtsfeier im Palmengarten. Männerturnverein, 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier in der Eintracht. Musikverein Harmonie, 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier in der Walhalla. Rheinklub Altemania, 9 Uhr Weiertisch im Moninger. Ruderverein Sturmvogel, 9 Uhr Weiertisch in der Eintracht. Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Anaben, Zentalturnhalle. Turngesellschaft, 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier im Kleinen Zeilpalleaal. Trainverein, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Weihen Berg. Ver. f. Bewegungsspiele, 9 Uhr Weihnachtsfeier in der Götzeberg. Ver. ehem. Kaiserregimadere, Vereinsabend im Landsknecht. Ver. ehem. 112er, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Gold. Adler.

J. Petry Wwe. Silberne-Tafelgeräte. Taschen • Schreibgarnituren. Cigarettenetuis • Stockgriffe. Bonbonniere • Nippes usw. Kaiserstr. 102, Tel. 1558.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an Erich Braun und Frau Maria geb. Sommer. Weihnachten 1913. B44248

Pädagogium Karlsruhe Bism. 69. Sexta bis Abitur. — Bes. zum Einjähr.-Fährer. — a. Sekund. — Ex. — Für hies. Gymnasien u. Realsch. der Lösg. der Aufgaben und Lehraufsicht. — Jähliche Preise. — Prosp. frei. — Schmidt u. Wühl.

Bei Kopschmerz Kopfschmerzmittel. In allen Apotheken.

Elektra-Kerzen hell, sparsam, geruchlos. Weltmark. Pak. 45 u. 65 Pf. Hier: Herrn. Bieler, Parfümerie, Kaiserstr. 223. 601

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika wende sich an Friedrich Kern, Generalvertreter in Karlsruhe. Karlsruhe, 27. Ed. Erbsprinzenstr. — Billete zu Originalpreisen.

Dr. med. Levinger
Westendstr. 67 Fernspr. 1380
Ist zurückgekehrt. 20889

Dr. Neussell
Kinderarzt, Westendstraße 52 20881.3.2
vom 24. Dez. bis 2. Januar verweist.

Wehrsteuer-Wertberechnungen
31. Dezember 1913:
Sichttag für Berechnung von Vermögen und Einkommen
Aufstellung, sowie Prüfung der hierzu erforderlichen
Inventarien und Bilanzen
unter Wahrung strengster Verschwiegenheit, durch
Badische Treuhand-Gesellschaft
m. b. H. 8623a.3.3
Erprinzenstr. 31 Karlsruhe Telephon 1526.

Atelier für feine Herren-Schneiderei
J. Kovar Friedrichsplatz
Großes Stofflager in sämtlich. Neuheiten
Spezialität 18769.10.6
Frack- und Smoking-Anzüge.
Mäßige Preise.

Anfertigung
jämlich. Frisurteile
wie:
Zöpfe, Zeitchen, Einlagen,
im eig. Atelier, ausgefallenes Haar wird mit verarbeitet.
Bei Haarausfall
wende man sich vertrauensvoll an das 20834
Spezialgeschäft von
Frau Marie Mösch,
Damen-Frisier-Salon, Parfümerien, Toilette-Artikel,
Amalienstraße Nr. 25a.

V. Otto Geigenbauer
Karlsruhe
Friedrichsplatz 4.

Waffenje
beinhaltet sich d. geehr. Herrschaften.
1841.84.3.2 Bürgerstr. 6. 1. Et. 7.
Klavierlehrerin,
geprüfte, empfiehlt sich. (Mouat
Nr. 6.). Offert. unt. Nr. 244230
an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Wirtschafts-Gesuch.
Wirtschaftsjähige Wirtschaftseule (Mann
oder Frau), welche 3 Bt. ein Geschäft
betreiben, suchen sich per 1. April
1914 zu verheiraten.
Offerten unt. Nr. 244188 an die
Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Ein Wald
am Abholzen gegen bar sofort
zu kaufen gesucht.
Offert. unt. Nr. 244095 an die
Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Gebrüder Springer, Schwesingau.
Guthe verläßt. Hans J. Solontal.
Schwabenstraße gegen. angröb.
H. Blöcke. Off. b. Heiter unt.
Existenz 35“ voll. Gießen. 2242

Die glückliche Geburt eines
Mädchens
zeigen an 8768a
Arthur Joseph und Frau Grete
geb. Homburger.
Pforzheim, den 26. Dezember 1913.
Erprinzenstrasse 18.

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat Mai
1913 unter Nr. 9544 bis mit
12281 ausgetheilten beim erneuer-
ten Pfandbucheintrag werden hiermit
aufgefordert, ihre Pfänder bis
längstens 8. Januar 1914 aus-
zulösen oder die Scheine bis zu
diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen.
Widrigensfalls die Pfänder zur Ver-
steigerung gebracht werden. 18856
Karlsruhe, den 27. Dezbr. 1913.
Städt. Pfandleihkasse. 2.1

Tanz-
Lehrinstitut
J. Braunagel
Nowacksanlage 13.
Beginn neuer Kurse Januar.
Einzel-Unterricht
zu jeder Zeit.

Altentümer
werden fortwährend zu den höchsten
Preisen angesetzt. 16814
Neukam. Sammlstraße 6.
Telephon 3546.

Zu
Neujahr
empfehle
Rotwein
zur Glühwein-
bereitung,
Punsch,
Sekt etc.
Karl Baumann,
Karlsruhe,
Akademiestr. 30.

Grundstück
zu kaufen oder pachten ge-
sucht in Mittelbaden, Bahn-
nähe, 2-4 Morgen, reichendes
Wasser, geeignet für Geflügel-
zucht. Offerten befördert die
Exp. der „Bad. Presse“ u. 8777a.

Größerer Landstük
nicht unter 7 Zimmer, per sofort
oder per 1914 zu kaufen gesucht.
P. Holz-Doerr, Rönthaus 88.

Schellengelaute
für Einpänner (gebr.) zu kaufen
gesucht. Off. mit näh. Angeb. und
Preis unter Nr. 2768a an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Gemisch. Warengeschäft
Nachweisbar gutgehendes all-
renommirtes
Gemisch. Warengeschäft
in besserer Lage eines großen, an
der Bahnlinie Karlsruhe-Basel
gelegenen Ortes, mit großem
Hof u. Nebengebäude, so-
wie Garten und nur prima lezu-
verkauft, ist familienscheu-
liche wegen per sofort oder später
preiswert zu verkaufen. Nährl.
Umsatz ca. 20 000 Mk. Vermögen
der guten Lage und der vorhan-
denen großen Räumlichkeiten
sowie auch mit gutem Nutzen
eine Baumaterialien- u. Holz-
handlung verbunden werden, da
solche an Place fehlt. Einem
tüchtigen Manne mit ca. 10 000 Mk.
Kapital wäre sichere Existenz ge-
boten.
Offerten unter Nr. 241828 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Trachener-Ballad,
dunkelbr., 7 Jahr., 70 Pfr., sehr
leicht zu reiten, fromm u. fehler-
frei, für 1400 Mk. verkauft.
Offerten unter Nr. 2782a an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Brennholz
Santner Nr. 1.10, 1/2 Str. 70 Pfr.,
wird einzeln abgegeben. Bei Mehr-
abnahme, Lieferung frei Keller,
per Str. Nr. 1.50. 244181.3.2
B. Weiß, Kaiser-Allee 137.
Telephon 115.

**Geischt-Gewirtschaft od. Hotel-
Rest. im Städt. od. Verkehrsplage.**
Off. v. Selbstveräußerer unt. „Be-
trieb 17“ voll. Kilmurg. 8748a

**Eine gutgehende
Milchkurianstalt**
zu verkaufen. Anzahlung 30000 Mk.
Offerten unter Nr. 2761a an die
Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Salzstimmer-
Einrichtung, eleg. helle, mit groß.
Spiegelglasfenster u. edlen Hartmo-
rplatten, f. nur 200 Mk. zu verl. 244242
**Möbelhaus Werner, Schloß-
platz 13, Einnahme Karl-Friedrichstr.**
unter erhaltenen

Offizier-Dienstfahrl
nebt vorchriftsm. voll. Reitzung
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis unter W. H. 16 Gabelberg,
voll. Grobenmaße. 8778a

nein. Verreirad, Kop. Preis.
wie neu, 2 1/2 Gar., billig abzugeb.
244242
Leopoldstraße 5, 1.

2 gezeichnete, stämmige
Rüster für elektr. Beleuchtung
billig abzugeben. 20908.2.2
zu erl. **Wauterstraße 2, part.**
Große Zinktafelbadewanne,
gut gefalt. neuzugab. preisw. a. verl.
244234
Wipstr. 10a, 2. Et. 2.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute
Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante
Frau Max Homburger Wwe.
im vollendeten 77. Jahre.
Karlsruhe, den 26. Dezember 1913.
Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Nathan M. Homburger.
Familie Moritz Homburger.
Familie Max Wimpfheimer.
Die Beisetzung findet statt: Sonntag, den 28. ds. Mts., mittags 12 Uhr,
auf dem **alten israelitischen Friedhof, Kriegstrasse.**
Von Kranz- und Blumenpenden wolle man im Sinne der teuren
Entschlafenen freundlichst absehen.
Trauerhaus: Kronenstrasse 30. 20960

Verein ehem. badischer gelber Dragoner.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere werten
Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Kameraden
Leopold Finzer
Beitrag von 1866 und 1870/71
geheim in Kenntnis zu setzen. 20954
Beerdigung: Samstag, den 27. Dezember, nachmittags
1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Tieferschüttert teile ich Verwandten, Freunden und
Bekanntem mit, daß mein lieber, herzenguter Mann, der
treubesorgte Vater seiner Kinder
Heinrich Gerber
Apotheker
nach kurzer, schwerer, mit rührender Geduld ertragenen
Krankheit im Alter von 51 Jahren heute mittags 12 Uhr
sanft entschlafen ist.
Im Namen aller Verwandten:
Malwine Gerber
mit ihren Kindern
Berta, Friedrich u. Hilde.
Breiten, den 26. Dezember 1913.
Die Feuerbestattung findet in Karlsruhe am Sonntag,
den 28. Dezember, mittags 3 Uhr, statt.
-Blumenpenden und Kondolenzbesuche werden
dankeend abgelehnt. 8781a

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 16309*
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar Verein.

Ein sicher wirkendes, absolut unschädlich.
Mittel gegen: Kropf und dicken Hals!
ist Hofapotheker Baur's
„Antistruman“
(Kropfzube nach Vorschrift vom Fürstlich
Fürstentum Leibarzt Hofrat Dr. Rehmans).
Preis pro Topf Mk. 1.-. Versand durch den
alleinigen Fabrikant: Richard Baur, Fürstl.
Fürstent. Hofapoth., Donaueschingen. 11
Man hüte sich vor minderwertigen Nach-
ahmungen. - Bestandteile: Jod, Jod-Kalk
0,5% u. ungl. sapon Rehmans.

Hypotheken, Restkaufschillinge u. Erbteile
gegen bar zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 7428a an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Wer sucht ein
Fabrikgebäude?**
In reiz. schöner Geg. im bad. Schwarzwald
ein ein Fabrikgebäude m. ca. 1000-1200 qm
Raum, 20a Platz, schön. Wohnhaus, Scheuer,
43 PS. Lokomobile u. Dampfheize, bei
entlpr. Anzahl. zu verkaufen. Mehr wie
genüg. Arbeitskräfte vorhanden. In dem Be-
trieb wurden einige hundert beschäftigt.
Dasu gehören noch div. Nebengebäude und
Garten zc. Näheres bei **H. Herrmann**
Stuttgart, Notebühlstraße 7. 8392a

Gutgeh. Schuhwaren-Geschäft mit Haus
in einer Fabrikstadt in Baden bei 15000 Angeld zu verkaufen. Großer
Umsatz. **Herrmann, Stuttgart, Notebühlstraße 7.** 8392a

Arztstelle.
Die Arztstelle der Gemeinde
Schmersheim a. Neckar (Amt Ros-
bach) und die dortige Ratver-
sammlung ist auf 1. Januar 1914 zu
besetzen. Aberium der Kraut-
Lasse und Bariegold der Gemeinde
ungefähr 4000 M. Apotheke am
Platz. Größere Industrie im
Gange. Näheres Auskunft erteilt
Medizinalrat und Bezirksarzt Dr.
Bismarck in Rosbach. 8739a
Gemeindeamt Schmersheim.
Gebrauchter, gut erhaltener
Wägenstank
mit Rollverriegelung zu kaufen gef.
Offerten mit Preis unt. K. H. 454
hauptpostlagernd Karlsru. 20955a

Wohnhaus
mit großer Einfahrt,
schönen Wohnungen
großen Werkstätten
Hof, Kellereien, Seiten- u. Quer-
bau, fast neu, in besserer Lage der
alt. Stadt billig wegen Wegzug
zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mk.
für jedes Geschäft passend. 6.2
Offerten beförd. unt. Nr. 20642
an die Expedition der „Bad. Presse“
Großes, schönes, hochrentables
Guthaus mit Laden,
Delikatessen u. Spezerei, sehr gut
gehend, in besserer Lage der St.-
stadt, neues Bahnhofsquartier,
gut rentierend,
zu verkaufen.
Daselbe paßt auch für Bäder-
ab. Ambulator, weil ein 2. Ober-
mit den nötigen Badräumen ein-
gerichtet werden kann.
Offerten bef. unter Nr. 20641 die
Exped. der „Bad. Presse“ 6.2
Ein gutgehendes

Maler-Geschäft
bei staatlichen u. städt. Behörden
sehr gut eingeführt. Ist wegen Be-
teiligung an einem anderweitigen
Unternehmen unter günst. Beding-
ungen sehr preiswert zu verkaufen.
Anfragen sind zu richten unter
Nr. 8745a an die Expedition der
„Bad. Presse“ 3.3

Bauplatz
hier oder auswärts lastenfrei zu
kaufen gesucht. Als Anzahlung
muß ein 2/3-jähriges, feines, hoch-
rentables Geschäftshaus, beste
Lage der Stadt, genommen
werden. Preis 40 000 Mk.
Offerten bef. unter Nr. 20640 die
Exped. der „Bad. Presse“ 6.2

Existenz
für Familie durch Übernahme alt-
eingef. 6.5

Gut- u. Puhgeschäfts
in Amtsstadt Baden. Altes
Geschäftsloge. Offert. unt. 244208
an die Exped. der „Bad. Presse“

Wohnhaus mit Werkstätten
groß. Stallungen, Gelände. Öst-
stadt, für 35 000 Mk. wegen Wegzug
bei 4-5000 Mk. Anzahlung zu ver-
kaufen. Offert. bef. die Exped. der
„Bad. Presse“ unter Nr. 20638. 6.2

Für Jäger.
1,0 Griffo-Welken zu verkaufen
mit Stammbaum, Eltern nachweis-
lich von hochprämierter, erflaffig.
u. jagdlich vorzüglich. Abstammung.
Nurter Gebrauchshund (Zobber-
beller). Junge vom letzten Wurf
wurden im Alter von 10 Monaten
mit 11. Preisen prämiert. 244240
Näheres bei **H. Bender, Karlsruhe.**
Georg-Friedrichstraße 3.

National-Registrierkasse
gut erhalt., billig zu verkaufen.
20907. Durlach, Hauptstr. 16.

Festhalle.
Sonntag, den 28. Dezember 1913,
 nachmittags 4 Uhr:
Großes Konzert
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regts. No. 109
 Leitung: Musikmeister **Bernhagen**
 und unter Mitwirkung der Rezitatoren und Humoristen **Gebrüder**
Buk aus Mannheim mit folgenden Glanznummern:
 „Der Fremdenlegionär“
 „Die Wildschützen“
 „Die Försterei“
 Oberbayerische Soloszenen
 Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten
 und von Kartenheften 20 Pfg.
 Sonstige Personen 60 Pfg.
 Militär und Kinder die Hälfte.
Programm 10 Pfg.
 Die Musikabonnements haben Gültigkeit.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

S. Z. T.
 Sonntag d. 28. 12. 13.
 5 Uhr
 Fam.-Tee m. Mus. u. Vtrtg.
 Montag 29. 8^{1/2} Uhr
 Klub.
Schwarzwaldderwerb
 (Sekt. Karlsruhe).
Sonntag,
28. Dez. 1913
Ausflug
 Oos - Fremarsberg -
 Yburg - Stenbach
 (M. 1 Uhr).
 Abfahrt 8,10 Uhr P.
Artillerie-Bund St. Barbara
Karlsruhe.

GEBR. LEICHTLIN
KARLSRUHE
 Zähringerstraße 69 Telefon Nr. 48
 empfehlen ihr großes Lager fertiger
Geschäftsbücher
 in bester Ausführung u. zu den billigsten Preisen
 20804.3.2
 Sonder-Anfertigungen in kürzester Zeit
 Muster und Entwürfe gerne zu Diensten

Hauptbücher
 Konto-Korrente
 Kassenbücher
 Journale
 Fakturenbücher
 Strazzen
 Lohnbücher
 Portobücher
 Register
 Durchschr.-Bücher
 Amerik. Journale
 Dauer-Kontobücher
 Ringbücher

Karlsruher Liederkränz.
 Wir beehren uns, alle aktiven und
 passiven Herren Liederkränzer zu
 dem am
Samstag, 27. Dezbr., abends 7^{1/2} Uhr
 in den hell beleuchteten Räumen des Heiligen Fuldischen Reichs
 (Klapphorn) unter Mitwirkung einer vorzüglich geschulten Haus-
 kapelle, stattfindenden
Fulder-Weihnachts-Stall
 mit der Bitte um pünktliches Erscheinen fuldisch-höflichst einzu-
 laden. Zuspätkommende gehen der reichen fuldischen Weihnachtsgaben
 verlustig.
Die „Drei“.
 NB. Fulderorden und Abzeichen sind vorschriftsmässig zu tragen.

Weihnachts-Feier
 mit Aulerbescherung
 werden die Kameraden mit
 Familienangehörigen freundl.
 eingeladen.
 20953
 Der I. Vorstand.
Verein ehem. Kaiser-Grenadiere
 Regiment Nr. 110.
Sonntag,
den 27. Dez. 1913
Vereins-
Abend
 im Lokal „Land-
 knecht“, Ede Herten-
 straße u. Sichel.
 Regimentstammeab-
 stieß willkommen.
 Der Vorstand.

Elektromobile
Lieferungswagen

 Einfache
 Bedienung.
 Geringe
 Betriebskosten
 Lange
 Lebensdauer.
Vertreter: U. Kautt & Sohn - Karlsruhe.

Gut Heil!
MTV
Karlsruher
Männerturnverein.
Samstag,
27. Dezember,
 in den Sälen der
 Gesellschaft
„Eintracht“
 8^{1/2} Uhr
 beginnend
Weihnachts-Feier
 Musikalische Aufführungen.
Ball.
 Eintritt gegen Vorzeigen der Mitglieds-
 karten. Der Turnrat.
 Karten-Ausgabe f. einzuführende Herren
 (Gebühr 1 Mk.) u. Ersatz von Mitglied-
 und Beikarten Samstag, den 27. Dezbr.,
 v. 2 bis 3 U. im Vereinslokal (Moninger).

Ruderverein Sturmvogel
 Karlsruhe, E. V.
 Bootshaus
 Rheinshafen
 (Südseecken).
 Heute
 Samstag
 abend:
Eintracht.
Silvesterabend:
Friedrichshof.
 Jeden Freitag:
 Schwimmabend im Friedrichshof.

Rheinklub
„Allemannia“
 Karlsruhe, e. V.
 gegründet 14. VII. 01.
 Bootshaus Maxau.
 Heute abend
 9 Uhr:
Bierfisch
 im „Moninger“
 2. Stock (Kapitelsaal).
 Der Vorstand.
 Jeden Montag und Donnerstag
 Ruder- und Schwimm-Abende
 im Friedrichshof.

Licht-Spiele
 Herrenstr. 9/11 Telefon 919
 Am Samstag, Sonntag und Montag:
Hervorragendes Prachtprogramm
 Hauptnummer:
Die
Wasser
schweigen!
 Ein Menschenschicksal in 3 Kapiteln.

Gartenbauverein Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Ihrer Königlich Hohheit
 der Frau Prinzessin Marg.
Sonntag, den 28. Dezember l. J., abends
8 Uhr, findet im Eintrachtsaal unter
Weihnachts-Konzert
 unter geistl. Mitwirkung der Konzertfängerin **Fraulein Hildegard**
Schumacher, des Konzertleiters **Herrn Otto Hunt**, unseres
 Vereinsmitglieds **Herrn Hermann Baumelster**, Violine und
 Rezitation, des Herrn Musiklehrers **Herrmann Bretschger**,
 Klavier, sowie des **Ruzekischen Doppelquartetts**, verbunden mit
Pflanzenverlosung und Tanz
 hat. Die berechtigten Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen
 sind hierzu freundlichst eingeladen. Die Einführung von Nicht-
 mitgliedern ist gestattet. Ende 2 Uhr. 20842.2.2
 Die Monatsversammlung im Januar fällt aus.
 Der Vorstand.

Verein für
Bewegungs-
Spiele
 Karlsruhe.
 Sportplatz mit Clubhaus vis-
 à-vis der Telegraphenlaterne.
Samstag, den 27. Dezember
 abends 9 Uhr:
Weihnachtsfeier
 in der „Göthehalle“.
 Sonntag, den 28. Dezember
 nachmittags Fußball-Meisterschaft
 und neu. Beisammensein
 a. d. Sportplatz bzw. Klubhaus

Bayern-Weiß
Verein
Blaue
 Unter dem Protektorat E. Kap. O.
 des Prinzen Rupprecht von Bayern.
 Vereinsabende finden jeden Samstag
 im Lokal Gasthaus zum „roten
 Schaf“, Karlstraße 31, statt.
 Der Vorstand.
 Landsteuere bezahlung mifkommen.
Achtung!
 Pferde z. Schlachten,
 glüde, werden zu den
 höchsten Preisen ange-
 kauft. Verm. erhalten
 hohe Provision.
 Pferdewerger und Wursterei mit
 elektrischem Maschinenbetrieb
Jacob Stephan, Mannheim.
 Redarvorstadt, Föhlstraße 29.
 Telefon 2465, 24082.

Metropol-Kino
 Schillerstr. 22 Schillerstr. 22
 Am Samstag, Sonntag und Montag:
Hervorragendes Prachtprogramm
 Hauptnummer: 20946
Die
Wasser
schweigen!
 Ein Menschenschicksal in 3 Kapiteln.

Naturheilverein Karlsruhe.
Sonntag, den 28. Dezember, 3^{1/2} Uhr nachmittags, findet im
 „Ehrentachen“, Auerstraße 17, im Saale der Lieberhalle unsere
Weihnachts-Feier
 mit theatralischen u. musikalischen Aufführungen, Kinderbescherung
 und Gabenverlosung statt. Wir laden hierzu unsere verehrlichen
 Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache herzlich ein.
 20962
 Der Vorstand.
Die Blutreinigung von Karlsruhe u. Umgegend
 spricht ihren Wohlthätern für die vielen Weihnachtsgaben und Geld-
 spenden den wärmsten Dank aus. Die Sammellisten mit den Namen
 der Geber werden bei Herrn W. Doss, Amalienstr. 24, auf Wunsch
 ohne Not.

Beiertheimer Fußball-Verein
 e. V.
 Gegr. 1898.
 Verein für
 Bewegungs-
 spiele.
 Eingezüunt.
 Sportpl. am
 Weibertwalf
Sonntag, den 28. Dezember 1913
 auf unserem Plage
K. F. V.
 gegen
Beiertheim.
 Beginn 1^{1/2} u. 1^{1/3} Uhr.
 Die Mitgliedskarten sind an
 der Kasse vorzulegen.

Seebäume
 I. Klasse 8/72a
Frau Margot, Golt,
 Rue du Rhone 23
 nimmt zu jeder Zeit
Pensionärinnen auf
Südweltafrika!
 Junger Kaufmann, 28j., in ein-
 facher Position, an gesundem Küsten-
 platz Südweltafrika (mit Deutsch-
 landurlaub nach jeweils 3 Jahren)
 w. m. junger Dame zwecks späterer
Heirat
 in Briefwechsel zu treten. Wwe.
 u. Kind nicht ausgeschlossen. Su-
 chender kommt Sommer 1914 nach
 Deutschland. Nur aufrichtig ge-
 meint. Angebote mit Bild werden
 berücksichtigt.
 Gef. Offerten unter 244225 An-
 noncenbüro A. Schulze, Swa-
 komund.
 Wollen Sie ein
Auto
 kaufen? Verschonen Sie nicht, von
 mir Offerte zu verlangen.
 Offerte unter Nr. 7087a an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Dr. Mellinshoff's Essenzen
 2 Flasche 75 Pfg.
 zur einfachen und billigen Selbstbereitung von
Cognac, Rum, Arrac, Likören, Limonade-
Sirup, Grog-, Punsen-Extrakt etc.
 für den Hausgebrauch sind, wie jeder Kenner der Verhält-
 nisse weiß, die besten und bewährtesten. Zu haben in
 Drogerien u. Nahrungsmittelgeschäften, wo unsere Plakate
 aushängen. Man verl. gratis len. respekt. „Die Geträ-
 destillierkubet im Haushalt“ und achte auf unsere Firma
 Dr. Mellinshoff & Co., Bückeburg

Kind
 wird von besseren Eheleuten mit
 einmaliger Vergütung sofort oder
 später angenommen.
 Offerten unter Nr. 244199 be-
 zürbert die Exped. der „Bad. Presse“.
Gebrauchter Herd
 abzugeben. 20929
 Seife, Nr. 31, im Laden.

Auf nach Ottenhöfen im Schwarzwald.
Gute Schliffenbahn vom Bahnhof nach allen Richtungen: Hub-
 sein, Allerheiligen, Brettenbrunn, Unter-
 matt, Mummelsee und Grottengründe.
 2794
 Besitzer: Substanzhalter u. Spediteur **Anton Huber.** Telefon Nr. 2

Empfehlenswerte Karlsruher Restaurants, Hotels und Cafés:

Täglich abends
Café Bauer und Ratskeller
Künstler-Konzert

Thomasbräu
Kaisersstr. 73, :: KARLSRUHE :: Kaisersstr. 73
Erstklassiges Restaurant
Ausschank von nur auswärtigen Bieren
Münchener, Fürstberg, Kulmbacher.
Bes.: Fritz Rimmelin.

Café Steidel
Casino - Bar
Kaisersstr. 115 Eingang Adlerstr. Tel. 2165
empfehl. seine hochmodern neu renovierten Lokalitäten.
Flotte Bedienung.
Heute bis 4 Uhr geöffnet.

Hotel u. Weinrestaurant z. Darmstädter Hof
Telephon 226 Karlsruhe Kreuzstrasse 2.
Altenomn. gut bürgerl. Haus. — Vorzügliche Küche. — ff. Weine.
Für Hochzeiten u. kleinere Gesellschaften schöne Säle separat.
Weine über die Strasse von 80 Pfg. an p. Ltr. frei ins Haus.
Eine Minute von der Haltestelle am Marktplatz, in direkter Nähe von
Schlossplatz und Hoftheater. Inhaber: Fritz Hohl.

Konditorei u. Café R. Freund
am alten Bahnhof.
Neu renoviertes, behagliches Familien-Café.
Reiche Auswahl in Torten, Kuchen u. Desserts.
Aufmerksame Bedienung. Tages-Spezialitäten.

Wein-Restaurant Bodega
mit American Bar
Inh. A. König, Karlsruhe, Kaiser-Wilh.-Passage 42/52
Sechs separat, neu eingerichtete Weinzimmer
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis nachts 2 Uhr
Flotte Bedienung.

HOTEL NOWACK
Wein- und Bier-Restaurant
Gegenüber Festhalle u. Stadtpark
Anerkannt vorzügl. Küche u. gar. naturreine Weine aus besten Lagen.
Große u. kleine Säle zur Abhaltg. v. Versamml. u. Festlichkeiten. Friseur,
Theaterbühne. Modern eingericht. Fremdenzimmer. Inh.: C. Belle.

Café Gutenbergplatz
bringt seine renovierten Lokalitäten
:-: in empfehlende Erinnerung. :-:
Angenehmer Aufenthalt. Reelle Bedienung.
Telephon Nr. 3396. Inh.: Frau Leni Reinhardt.

Café-Restaurant
„Zum Moninger“
Ecke Kaiser u. Kaiserstr. + Haltestelle der elektr. Straßenbahn
Sehenswerte Lokale | Ausschankb. Moninger-Bier
Treffpunkt der Fremden + | Vorzügliche Wienerküche +
Restaurateur: Franz Pohl.

Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten
der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.

General-Landesbibliothek, Großh. Archivalische Ausstellung, Bildpromenade 2 im Erdgesch. Vom 1. Sept. bis 1. Juni Montag u. Donnerstag 11—12 Uhr, Dienstag u. Freitag 4—5 Uhr, vom 1. Juni bis 1. Sept. Montag, Mittwoch u. Freitag 12—1 Uhr.

Stadtmuseum, Großh. St. Ursula offen an Werktagen 10—1 u. 8 (Samstag 5—8 Uhr, Sonntag 11—1 Uhr. Das Ausleihesimmer offen an Werktagen 11—1 Uhr Montag, Mittwoch u. Freitag auch 3—4 Uhr. Sonntag geschlossen. Febr. geschlossen von Gründonnerstag bis Sonntag nach Ostern einfall. und vom 21.—31. August, außerdem an Neujahr, Christi Himmelfahrt, Pfingstfesttagen, Fronleichnam, Weihnachtsfesttagen, Geburtstagen des Kaisers und des Großherzogs.

Kunsthistorisches Museum, Großh. Schenkerstr. 1. Inuentarliste geöffnet an Sonntagen von 11—1 u. 2—4 Uhr, an Werktagen (auschl. Montag u. Samstag) von 10—1 u. 2—4 Uhr.

Kunsthalle, Großh. mit Thomas-Museum, Hans-Thomastr. 2. Gemäldesammlung u. plastische Sammlung. Am Sonntag u. Mittwoch (vom 1. Juni bis 1. Okt. auch am Freitag) von 11—1 und 2—4 Uhr.

Kunstverein, Bahnd. 3. Sonntag: 11—1 und 2—4 Uhr, an den Wochentagen mit Ausnahme Freitag vom Oktober bis 15. März von 2—4 Uhr, vom 15. März bis 30. September von 3—5 Uhr. (Geschlossen Juli, August.) Nichtmitglieder 50 Pfg., am ersten und dritten Sonntag im Monat von 2—4 Uhr, 10 Pfg.

Hotel „Grüner Hof“
Bier - Restaurant „Grünwald“
Kriegsstrasse — Eingang Ruppurrerstrasse — am alten Hauptbahnhof
Jeden Sonntag — Konzert von einer Abl. der Art. Kap. Groh. Friedr. Nr. 14.
Hauptausschank der Brauerei A. Prinz. Münchener Löwenbräu.
Eintritt frei. Vorzügliche Küche.

Hotel und Restaurant
zum goldenen Ochsen.
Spezialausschank des Augustinerbräus, München.
Sonntags Spezialität: Echte Münchener Weiss- u. Bratwürste
Im Obergeschoss gemütliche Weinzimmer. Schöne Fremdenzimmer mit elektr. Licht u. Zentralheizung von 2.— an.
C. Pircher.

Café u. Konditorei Museum
Kaiserstr. 90 (2 Minuten vom Hoftheater). Telephon 621.
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
5-Uhr-TEE H. Borchers. Billards

Münchener **Frankeneck** Karlsruhe.
Bürgerbräu Karlsruhe. Karl-Friedrichstr. 1
Spezial-Ausschank: Münchener Bürgerbräu und Union-Bier-Karlsruhe.
Vorzügliche Frühstück-, Mittag- und Abendkarte zu zivilen Preisen.
Zu freundlichem Besuche ladet herzlich ein
Eugen Deyhle, langjähriger 1. Küchenchef in Café Eldorado

Café-Restaurant
HILDENBRAND
Waldstrasse 8, in aller nächster Nähe des Hoftheaters.
Ausschank von Original-Pilsner u. Münchener Spatenbräu.
Feinste Küche zu jeder Tageszeit, Diners, Soupers u. à la carte.
Curt Kiessling.

Gasthaus „Zum Albtal“.
beim neuen Bahnhof
empfehl. guten Mittagstisch sowie reichhaltige
Frühstücks- u. Abendplatte. Schrempisches Bier.
Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

Hofkonditorei und Café Bauer
Inh. Viktor Bürker
Erbprinzenstrasse 1, am Rondellplatz. — Telephon 443.
Neu renoviertes Familien-Café mit Rauchsalon.
Stets grosse Auswahl in Torten, Desserts, Thee- und Kaffeegebäck.

ZUM ELEFANTEN
Sonntags von 11—1 Uhr
Frühstücken-Konzert
sowie täglich von abends 8 Uhr
an und Sonntags von 4 Uhr an
Konzert
Täglich Programmwechsel

Café Röderer Jeden Abend Konzert.

Die ganze Nacht geöffnet.
Ecke Waldhorn- u. Zähringerstrasse. — Von nachts 12 Uhr ab Erbsensuppe. —

Colosseum. Telephon Nr. 1938.
Heute Samstag, den 27. Dezember 1913 abends 8 Uhr
Vorstellung.
Sonntag, den 28. Dezember 1913
Zwei Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In der Nachmittags-Vorstellung Auftreten des gesamten z. Zt. engagierten Künstlerpersonals, u. a.
„Der weibliche Caruso“
Arrigonis, die kühnen Luftgymnastiker 20927
Royal Boys, amerikanische Tänzer
„Ein Skandal im Restaurant“
eine humoristische Komödie, dar. erstellt von John Barlay etc. etc.

Bekanntmachung.
Denne Samstag abend sowie morgen Sonntag von 4 Uhr an findet
grosses humoristisches Konzert
statt im
„Goldenen Kranz“, Adlerstrasse 38.
NB. Nur erste Plätze werden mit.
Es ladet höf. ein Franz Steidlinger. 944949

Gute Regalbahn
Privat-Mittag- u. Abendlich
20822.4.2 Winterstr. 4, 2. St.
Altertümer sucht zu kaufen.
S. Pämmler, Markgrafenstr. 29/28

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Samstag, den 27. Dezember.
23. Vorstellung außer Abonnement.
ermäßigte Preise.

Der König
drückt der Schuh.
Märchenpiel in 6 Bildern von
Johanna Wess.
Musik von Bogumil Sepler.
In Szene gesetzt v. O. Riensdorf.
Musikal. Leitung: Fritz Müller.
Personen:

Der König Hugo Göder.
Die Königin Ethel Deman.
Prinz Blondel Cw. Sämbler.
Der Narr Eugen Rex.
Der Kanalar Paul Gemmede.
Der Herold Otto Hertel.
Der Hofmeister Herrn Benedict.
Ein Ritter Karl Keim.
Zweiter Ritter Karl Arndt.
Dritter Ritter Karl Perria.
Eine alte Nimm Frieda Meyer.
Ariel Hedwig Sc. u.
Die erste Prinzessin A. Bagels.
Die zweite Prinzessin A. Wagner.
Der Mundschneid Mar Schneider.
Der Fruchtkorb Ernst Gläher.
Der Schatzmeister Hof. Sander.
Der Turmwächter Hof. Rast.
Der Stallbub Hof. Gröbinger.
Eine Wand Marie Genter.
Der Pferdemeist Oscar Blant.
Der Schuhmachermeister A. Dopfer.
Der Gehele Hel. Raumbach.
Der Lechzuber Anna Carstens.
Die Altmutter Altmutter Müller.
Sams Charlotte Mar.
Sims Christelbild Kunz.
Ein kleines Mädchen.
Ein kleiner Junge.
Prinzessinnen, Ritter, Hofdamen,
Bagen, Diener, Knechte, Wäde,
Trabanten, Kinder, Volk, Fan-
tatenbühler usw.
Die Personen der heil. Familie.
Die vorkommenden Tiere:

1. Bild: Kinderreigen; 4. Bild: Tanz des Königssohns von Josephine Katscher; 6. Bild: Pagenanz, sind von Paula Allegri-Band arrangiert.
Anfang 7.5 Uhr. Ende 7 Uhr.
Kaffeegrüßung 4 Uhr.
Der freie Eintritt ist aufzuheben.
Färberei u. chem. Waschanstalt
vorm. Ed. Prinz, Akt.-Ges.
Gegründet 1846
85 Laden- u. 600 Anstellte
450 Annahmestellen.
— Telephon Nr. 62.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Auskunft erteilt
Rich. Graebener in Karlsruhe,
Kaiserstrasse 215.

Wilh. Bertsch
Dachdecker-Geschäft
übernimmt Aufst. v. Schindeldächer,
sowie alle Arten v. Dacharbeiten
zu den billigsten Preisen. 938300
Wohn.: A. Darlanen, Heber-
bachstr. 5 und Ankerstr. 18.
Quegers Verleim der ge-
samten Technif
reiche Abbildungen, vollständig neu,
zu halbem Preis, sowie ein Hand-
buch mit Lederbände (Zylinder 8)
preiswert zu verkaufen. 944096
Schiffstrasse 1, par.

Winter-Kuren im
Kinder-Kurhaus
Freudenstadt
Würt. Schwarzwald, 250 u.
Zentralheizung, Elektr. Licht.
Prospekte durch die Vorsteherin
87244 Frl. Minna Wünsch.

Touristen
erhalten schöne Zimmer in der
Pension Colombi in 943342
Hofstrasse 19,
Freiburg i. B., beim Bahnhof

Das Schneiden
von
Hart- und Weichholz
auf Kolgatter und Hochgang wird
prompt und billig ausgeführt von
Philipp Weingand, Alpen-
mühle, Dorselbühl werden auch
Sartholz, 8718a 23.

Sägespähne
zum billigen Preis abgegeben.
Möbel
liefert ein großes, leistungsfähiges,
altenommiertes Möbelgeschäft auf
Teilzahlung,
monatlich oder jährlich, zu Raffen-
preisen ohne Aufschlag, ohne An-
zahlung. Offerten unter Nr. 20168
an die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten. 12.6.
Billiger Kindersteggen wird
zu Kauf gesucht. Off. u. Nr. 944232
an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Heberzieher, 44293
zu erhalten, von 4 Mt. an, An-
gabe, Joppen, Westen etc. bill. abzug
K. Billig, Durlacherstr. 68.

Ueberzieher, 44293
zu erhalten, von 4 Mt. an, An-
gabe, Joppen, Westen etc. bill. abzug
K. Billig, Durlacherstr. 68.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 26. Dez. (Tel.) Staatssekretär der Kolonien Dr. Solf hat auf eine Anfrage aus den Kreisen der Summiinteressenten, ob der gesteuerte Zoll später nach den Sägen des Staffeltarifs oder nach dem gegenwärtig geltenden Einheitszoll zu zahlen sein wird, dahin entschieden, daß für die Verzollung des jetzt zur Verschiffung gelangenden Kautschuks die Sägen des künftigen Staffeltarifs entscheidend sein sollen.

Wilhelmshaven, 26. Dez. (Tel.) Die Geschwader der Hochseeflotte werden am 1. April 1914 wie folgt verteilt werden: Nordseeflotte: Erstes Geschwader und Aufklärungsflotte; Ostseeflotte: Zweites und drittes Geschwader.

Die Weihnachtsfeier am Kaiserhofe.

Neus Palais Potsdam, 24. Dez. (Tel.) Das Kaiserpaar feierte mit den anwesenden Kindern der Majestäten das Weihnachtsfest auch in diesem Jahre in der hergebrachten Weise. Am Mittwoch vormittag 11 Uhr machte der Kaiser bei Schneegestöber seinen am Weihnachtsabend gewohnten längeren Spaziergang im Park von Sanssouci und Umgebung. Bei Beginn des Spazierganges erfreute der Monarch die Gartenarbeiter — über 100 — durch Geldgeschenke.

Am Nachmittag besuchte der Kaiser die Weihnachtsbescherungen bei den Regimenten der Leibgarde-Husaren und der Gardes du corps und wohnte ferner um 3 Uhr der Besichtigung der Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß bei.

Die Kaiserin war noch vormittags mit den Damen beschäftigt, die Gaben zu ordnen.

General von Boemsenfeld nahm als Gast des Kaisers für die Festtage im Neuen Palais Wohnung. Nachmittags wurde durch die Kaiserin die Dienerschaft im Schildergaule besetzt. Um 4 Uhr war Weihnachtsfeier in der Jaspisgalerie; um 4 1/2 Uhr begann die Bescherung im Musiksaal.

Die Meinungsäußerung des Herrn v. Jagow.

Berlin, 26. Dez. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „In einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ hat der Polizeipräsident von Berlin nicht in seiner amtlichen Eigenschaft, sondern als Privatperson zu dem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen den Leutnant v. Forstner Stellung genommen. Bei der politischen Bedeutung der Angelegenheit wird selbstverständlich die Staatsregierung zu entscheiden haben. Ob und inwieweit in dem vorliegenden Falle die freie Meinungsäußerung die Grenze überschreitet, die dem politischen Beamten auch als Privatperson durch seine Stellung gezogen sind und nötigenfalls die erforderliche Korrektur eintreten lassen.“

Die Vermögenserklärung für den Wehrbeitrag.

Berlin, 26. Dez. Der Deutsche Handeltag richtete an den Bundesrat eine Eingabe, in der darauf hingewiesen wird, daß nicht jeder zur Abgabe der Vermögenserklärung für den Wehrbeitrag verpflichtet ist, sondern nur die erforderlichen Berechnungen anzustellen, wie es sich beispielsweise aus den Vorschriften des Gesetzes über die Berechnung des Wertes von Aktien ohne Vorzensur und der Reichssteuer ergibt, die den Beitragspflichtigen berechnigt, von dem Wert der mit Dividendenbescheinigung behafteten Wertpapiere den Betrag abzuziehen, der für die seit der Auszahlung des letzten Gewinns abgelaufene Zeit und dem letztmalig verteilten Gewinn entspricht.

Ferner ist zu beachten, daß den Beitragspflichtigen bei der Abgabe der Vermögenserklärung die Höhe ihres Bankguthabens vom 31. Dezember 1913 bekannt sein muß, die Berechnungen darüber jedoch nicht alle gleich fertiggestellt sein können. Mit Rücksicht darauf wird der Bundesrat gebeten, die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung bis Ende Februar zu erstrecken.

Stallen.

Kämpfe in der Cyrenaika.

Benghasi, 26. Dez. Gestern wurde eine italienische Provantholonne auf dem Marsche von Merg nach Giar von Beduinen angegriffen. Die Italiener zerstreuten die Angreifer. Jehn wurden getötet und zahlreiche verletzt. Auf italienischer Seite fielen drei Italiener, darunter ein Offizier, ferner ein Astori. Ein Italiener wurde verwundet.

Frankreich.

Die neuen Kasernen.

Paris, 26. Dez. Der Kriegsminister kündigte in der Finanzkommission des Senates an, daß der bisher bewilligte Kredit für die Kasernenbauten erschöpft sei; die Kommission solle ihn unverzüglich ermächtigen, die Arbeiten fortzusetzen, ohne die Genehmigung eines weiteren Kredits abzuwarten.

Spanien.

Cadix, 24. Dez. (Tel.) Der Marinepräsident genehmigte das Urteil des Kriegsgerichts, das den Obersten Labrador zu sechs Monaten Arrest verurteilte, weil der Oberst sich geweigert hatte, vor dem Zusammenrücken des Kriegszustandes, in dem er den Befehl führen sollte, der heiligen Messe beizuwohnen.

Schweden.

Stockholm, 26. Dez. (Tel.) Der ehemalige Unteroffizier Loerngren wurde wegen Spionage zu fünf Jahren Strafarbeit und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt; der ehemalige Student Hofsteinson erhielt drei Monate Gefängnis.

Absessinien.

Nach dem Tode Meneliks.

hd Abis Abeba, 26. Dez. (Tel.) Der „Tribuna“ wird von hier geschrieben: Die Lage in der Stadt ist jetzt ganz verändert, da vieles Boff aus den Provinzen Abis Abebas zufließt. Seit 4 oder 5 Tagen wird die Ankunft der Hauptlinge der einzelnen Gebiete Absessiniens gemeldet. Zunächst wurde der Bevölkerung der Stadt bekannt gegeben, daß der Thronerbe Tafari, der von Menelik bestimmt wurde, von seiner Reise aus den Provinzen zurückkehrt, um die Regierungsgeschäfte zu übernehmen.

Als der Tod Meneliks in der Stadt bekannt wurde, bemächtigte sich der Bevölkerung große Furcht. Man wußte nicht, was man fürchtete, aber man befürchtete große Ereignisse. Die Partei der Kaiserin Taitu ist vollständig ohnmächtig. Von dieser ist nichts zu befürchten. Auch ist die Macht des Hauptlings Michael, des Vaters des Thronerben so groß, daß die Regierungsübernahme mit seiner Unterstützung zweifellos ruhig verlaufen wird.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Dezember 1913 gnädigst demogen gefunden, dem Königlich Preussischen Hauptmann Bies, Batterieführer im 4. Lothringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 70, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchsten Ordens vom Jahrgänger Löwen zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Dezember 1913 gnädigst demogen gefunden, dem Königlich Preussischen Geheimen Oberbergrat Raiffeisen in Kreflinghausen das Kom-

mandeurkreuz zweiter Klasse und dem Königlich Preussischen Bergwerksdirektor Tegeler daselbst das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Jahrgänger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Dezember 1913 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April 1914 den etatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Oskar Perron an der Universität Tübingen zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Heidelberg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Dezember 1913 gnädigst geruht, den Kaiser Joseph Köhler in Konstanz zum Oberfinanzsekretär und den Oberrevisor Julius Müller in Pforzheim zum Kassier zu ernennen.

Das Finanzministerium hat unter dem 16. Dezember 1913 den Oberfinanzsekretär Joseph Köhler dem Finanzamt Aachen zugeteilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit höchster Entschiedenheit vom 15. Dezember 1913 Nr. 41 gnädigst bewogen gefunden, die auf sechs Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Wilhelm Goss auf die evangelische Pfarrei Berghausen auf den Antrag der Kirchengemeindervertretung daselbst für endgültig zu erklären.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 22. Dezember 1913 den Aktuar Hermann Posert beim Bezirksamt Durlach zum Amtsaktuar ernannt.

Mit Entschiedenheit Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. Dezember 1913 wurde die Eisenbahngeschäftsin Pauline Conrad in Karlsruhe etatmäßig angestellt.

Aus den Nachbarländern.

Oberkornfeld (Württemberg), 27. Dez. Am Christtag morgen zwischen 3 und 4 Uhr hat der von seiner Familie erkrankte lebende Wilhelm Kimmern von Beilstein seine Frau, seinen Schwiegervater und zwei Schwägerinnen durch Schrottschüsse schwer, ferner zwei Nachbarn und einen Schwager leicht verletzt. Insgesamt wurden 8 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Bei seiner Verhaftung hat sich dann der nach Beilstein zurückgeführte Kimmern selbst das Leben genommen.

Vom pfälzischen Weinstamm.

Speyer, 26. Dez. Das pfälzische Weinstamm hat in jüngster Zeit, abgesehen von weiteren Zugängen an römischen Holzstößen aus dem Kastell Rheingönheim, einen äußerst wertvollen Zuwachs erhalten. Vor kurzem ging durch die Presse die Nachricht, daß in Gersheim an der Unterrhein bei Abbruch eines alten Weinstammes im „Kalten Grunde“, das 1688 von Christian Steinauer erbaut worden war, der die Jahreszahl 1688 tragende Grundstein aufgefunden wurde und darin 4 eigentümlich vieredig geformte mit Bleiverbleib versehene Weinstämme samt dem bräunlich schillernden Inhalt; eine Flasche trug die Jahreszahl 1687. Es handelt sich also um 1687er sächsischen Wein eines Jahrgangs mittlerer Güte. Bei einer in Neumburg abgehaltenen Probe wurde eine Flasche geöffnet, sie zeigte unter dem Bleiverbleib einen Rest, beim Öffnen entwichen Gase, woraus sich noch andauerndes Beben von Weinstämmen und dergl. ergeben dürfte, und beim Probieren entwickelte der Wein noch ein so angenehmes Bouquet, daß er alle jungen Weine jener Gegend aus dem Feldschlag und von dem Pfälzcheninhal nichts übrig ließ. Von diesen 4 Flaschen ist nun die eine, und zwar die mit der Jahreszahl 1687, durch den Eigentümer des Grundstücks, Herrn Hofkunsthandler S. G. Weber in Berlin unter freundlicher Vermittlung des Herrn Paul Krehmann (J. A. J. P. Traubach Nachfolger) in Berlin und Dr. Passermann Jordan in Deidesheim dem Weinstamm Speyer überwiesen worden, wo sie neben der Glasampora römischen Weines und alten pfälzischen Weines mit Wein aus Grundsteinen des 18. Jahrhunderts einen Ehrenplatz gefunden hat. Die vierkantige Flasche, die durch das 2 1/2 Jahrhunderte lange Lagern unter der Erde eine prächtige, an antike Gläser erinnernde Opaleszenz angenommen hat, bildet schon für sich allein eine wertvolle Gabe, ebenso der wohlhabendere Originalverbleib; der bräunliche Inhalt füllt die Flasche noch völlig. Der freundliche Geber dieses wertvollen Kuriosums hat nicht nur dem früher so bedeutenden sächsischen Weinbau, sondern auch sich selbst eine dauernde Erinnerung im Weinstamm gestiftet.

Deutsche Offizier-Wettkämpfe.

Berlin, 27. Dez. Zu den vom Kaiser genehmigten Offizier-Wettkämpfen, die im Mai 1914 in Berlin unter dem Protektorat des Kronprinzen stattfinden, erfahren wir durch das Preussische Kriegsministerium folgende Einzelheiten: Es werden Wettbewerbe ausgetragen in moderner Fünfkampf und in leistungsfähigen Übungen. Vom modernen Fünfkampf kommen Pistolenschießen, Degenfechten, Schwimmen über 300 Meter und Geländelaufen über 4000 Meter zur Darstellung; eine Vorpflanzung im Hindernisreiten findet diesmal noch werfen, Kugelstoßen und zwei Staffetten (4 mal 100 und 4 mal 400 und 1500 Meter Lauf, Hoch- und Weisprung, Diskus- und Speerwerfen, Kugelstoßen und in zwei Staffetten (4 mal 100 und 4 mal 400 Meter). Um der Öffentlichkeit zu zeigen, daß alle Teile der Armee an sportlichen und turnerischen Übungen teilnehmen, sind in die Offizier-Wettkämpfe noch eingeschaltet worden: Massen-Preilübungen von Mannschaften, Schauübungen der Hauptkadettenanstalt und der Unteroffizierschule Potsdam, Gewehrübungen für Unteroffiziere des Gardes und 3. Armeekorps, sowie Mannschaften-Hindernislaufen. Der Kriegsminister hat den Ehrenvorsitz des Ausschusses für die Vorbereitung der Wettkämpfe übernommen. Es ist zu erwarten, daß Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Unteroffiziere aller Armeekorps und Bundesstaaten an den Wettkämpfen teilnehmen werden. Es kann schon jetzt ausgesprochen werden, daß die Veranstaltung einen in jeder Weise glänzenden Verlauf nehmen wird. Die Vorbereitung der Wettkämpfe unterliegt einem Ausschuss unter dem Vorsitz des Kommandeurs der Militär-Turnanstalt. Die erste Sitzung hat bereits im Kriegsministerium stattgefunden. Die Einzelheiten der Ausschreibung werden im Januar bekannt gegeben. Auskunft erteilt schon jetzt die Militär-Turnanstalt, an die Anfragen mit der Aufschrift „Offizier-Wettkämpfe 1914“ zu richten sind.

Vom Wintersport.

Weihnachten in den Bergen.

Karlsruhe, 27. Dez. Seit Jahren durfte man in den Bergen keine so prächtigen Weihnachten erleben, wie heuer. Lauteten schon vor den Feiertagen die Berichte über die Schneeverhältnisse in den höheren Regionen des Schwarzwaldes und der Vogesen recht günstig, so liegen die im Laufe des heiligen Abends eintreffenden Nachrichten vom Gebirge das Beste hoffen. Der angekündigte Witterungsumschlag vollzog sich in der Tat noch vor dem Feste. Auf den Höhen, in den Tälern und selbst in der Ebene webelten in der Weihnachtsschicht unauflöslich Schnee und Schneeflocken herab und am Weihnachtsmorgen prangen die Gefilde im Flachland, wie im Gebirge im schneidenden Winterkleide. Nach vollen sieben Jahren wieder einmal eine richtige weiße Weihnacht. In der Ebene war der Schnee leider nur von kurzer Dauer; in den Bergtälern hielt er sich länger. Eine Lust war es, in der Frühe des ersten Weihnachtstages unter den gegebenen Verhältnissen mit Ski- oder Kodel in die tieferschneite Bergwelt hinauszugehen. Vollgepfropft mit Schneeschuhläufern fuhrten die Gebirgszüge dahin. Schon beim Aussteigen auf den Talfaktionen wuchs die Stimmung angesichts der schon geschlossenen Schneedecke, die diesmal erlaubt, unverzüglich die langen Bretter anzuschlagen, als sie wie sonst erst mühselig bergan zu schultern. Am Donnerstag schneite es zeitweise, in der Nacht zum Freitag sehr heftig und am Freitag selbst wiederholt kräftig, so daß die Schneedecke durchschnittlich eine Ertegerung von 30 bis 35 Zentimeter erfuhr. Ihre Dichte betrug am zweiten Weihnachtstage auf den Höhenkammen des nördlichen Schwarzwaldes 45 bis 60, auf denen des südlichen Gebirgssteiles 60 bis 80 und

in den Hochjungen 100 Zentimeter. Winterlich, unbefriedigend ließ sich die Witterung an beiden Feiertagen zwar an, doch konnte dies dem bunten, frohen Treiben im Gebirge nichts Abbruch tun. Bei 2 bis 4 Grad Räte feste oft Stundenlang ein eisiger Schneesturm über die Höhen und trieb Nebelwolken dahin, doch wenn sie sich lichtet, bot der Blick ins tieferschneite Gebirge einen eigenartig-prächtigen Anblick. Im nördlichen Schwarzwald wurden Skifahrten in der Hauptsache nach der Grinde, der Badener Höhe, dem Rühlstein und Kniebis unternommen, im mittleren Gebirgssteile war das Ziel der Sportler Furtwangen oder Schönwald, im südlichen Schwarzwald hatten das Felsberg-, Belchen-, Schauinslands- und Kandelgebiet eine enorme Frequenz aufzuweisen. Ueberhaupt übertraf der Winterportverkehr so wohl im Schwarzwald und den Vogesen, wie im Taunus, der Rausen Alb, Rhön usw. alle Erwartungen. Die Bergthöfen waren durchweg überfüllt; viele anwesende eintrifffenden Sportler konnten keine Unterkunft mehr abends finden. Im Laufe des Freitag-Nachmittags trat — wohl nur vorübergehend — leichtes Tauwetter ein und der Schnee begann vielfach etwas zu schmelzen. Skifahrten waren indessen in den Abendstunden meist noch bis zu den Tälern herab möglich. Die Söllentalbahn und andere Gebirgsbahnen ließen zahlreiche Sonderzüge fahren; der Verkehr wickelte sich daher überall glatt ab.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

- an Karlsruhe, 27. Dez. Im gesamten Schwarzwald liegt nach dem Samstag Morgen eingetroffenen Berichten eine hohe Schneedecke. Die Witterung hat sich in den letzten 24 Stunden wenig verändert. Freitag Abend herrschte in den oberen Berglagen vorübergehend etwas Tauwetter und hellenweise regnete es; doch trat in der Nacht wiederum leichter Frost ein. Der Schnee ist teils pulvrig, teils leicht gefroren und sehr gut fahrbar. Eine geschlossene Schneedecke liegt bis in die Täler herab. Folgende Einzelmeldungen liegen vor: an Herrenalb, 27. Dez. (Privatteil.) Fahrbarer Skibahn ab 480 Meter, 20 bis 22 Ztm. Schneehöhe, etwas weich, 0 Grad, bewölkt. an Döbel, 27. Dez. (Privatteil.) Skiz 30 Ztm. Schneehöhe, 1 Grad kalt, Westwind, Aussicht auf weitere Schneefälle, Ski- und Rodelbahn gut. an Herrenalb, 27. Dez. (Privatteil.) 1 Grad Räte, 35-40 cm Schnee, sehr gute Ski- und Schlittenbahn bis ins Murgtal und Bühlertal. an Sand-Badener Höhe, 27. Dez. (Privatteil.) 1 Grad kalt, bewölkt, 50 cm Schneehöhe, teils pulvrig, teils etwas gefroren, Ski- und Schlittenbahn ausgezeichnet bis ins Tal. an Hundsbach, 27. Dez. (Privatteil.) 1 Grad kalt, Westwind, trübe, 45-50 cm Schneehöhe, Pulverschnee auf Harz, Skibahn ausgezeichnet bis Oberal. an Unterstamm, 27. Dez. (Privatteil.) 2 Grad kalt, Westwind, bewölkt, Aussicht auf weitere Schneefälle, Schneehöhe 50 cm, trocken, teils pulvrig, Skibahn sehr gut bis ins Tal. an Hummelst., 27. Dez. (Privatteil.) Schneehöhe 30 cm, 2 Grad Räte, gute Skibahn bis Ottenhöfen. an Rühlstein, 27. Dez. (Privatteil.) 3 Grad kalt, Westwind, trüb, Barometer fällt, Schneehöhe 45-50 cm, Pulverschnee auf altem Harzschnee, Ski- und Schlittenbahn sehr gut bis Ottenhöfen. an Kniebis, 27. Dez. (Privatteil.) 3 Grad Räte, 50-60 cm Schneehöhe, pulvrig, ausgezeichnete Ski- und Schlittenbahn bis Frensdorf. Nebel, wolkig. an Frensdorf, 27. Dez. (Privatteil.) 0 Grad, 30 cm Schneehöhe, etwas weich, Ski- und Schlittenbahn sehr gut, Skifurs findet fast. an Triberg, 27. Dez. (Privatteil.) 25 bis 30 Ztm. Schneehöhe, bewölkt, Westwind, 1 Grad warm, Ski- und Schlittenbahn gut. an Furtwangen, 27. Dez. Schneehöhe 50 Ztm., 5 Grad Räte, Skibahn sehr gut. an Trieb, 27. Dez. (Privatteil.) 30 bis 40 Ztm. Schneehöhe, Westwind, trüb, leichter Schneefall, Ski- und Schlittenbahn sehr gut. an Felsberg, 27. Dez. (Privatteil.) 70 Ztm. Schneehöhe, 3 Grad kalt, Nordwestwind, bewölkt, Aussicht auf weitere Schneefälle, prachtvolle Skibahn bis ins Söllental. an Herzogenhorn, 27. Dez. (Privatteil.) 75 bis 80 Ztm. Schneehöhe, Westwind, 4 Grad kalt, Schnee pulvrig, Skibahn ausgezeichnet bis ins Tal. an Weiher See, 27. Dez. (Privatteil.) 50 bis 60 Ztm. Pulverschnee auf Harz, 3 Grad kalt, Westwind, Nebel, Skibahn gut bis ins Tal.

Handel und Verkehr.

Durlach, 24. Dez. (Bismarck.) Zugtrieben wurden: 166 Rüge, 10 Kalbinnen, 30 Stüd Jungvieh, 40 Kälber. Verkauf wurden: 140 Rüge (1a. 450-550 M., 11a. 300-400 M.), 10 Kalbinnen (350-450 M.), 30 Stüd Jungvieh (150-300 M.), 40 Kälber (60 bis 70 M.). Die Zufuhren lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen. Die Absatzgebiete waren Oberbaden, Bessen, Pfalz.

Strasbourg, 26. Dez. (Tel.) Der Straßburger Korrespondenz zufolge ist die diesjährige Getreide- und Futtermittel-Ernte-Rothungen ansehnlich günstig ausgefallen; einzelne Fruchtarten weisen Erträge auf, wie sie seit Beginn der statistischen Erhebungen noch nie festgestellt wurden, bei allen aber wird der Durchschnittsertrag der letzten zehn Jahre bedeutend überschritten.

Konkurrenz in Baden.

Mannheim. Vermögens der Anna Glaser Witwe geb. Hofner in Mannheim, P. 2, 3a, Inhaberin der Firma Alfred Glaser in Mannheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Stauber hier. Konkursforderungen sind bis zum 20. Januar 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag, den 31. Januar 1914, vormittags 9 Uhr.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Siefeld's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Krankenversicherung — Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 — mit den Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Großherzogtum Baden nebst Zusätzen und Berichtigungen. Von Oberrechnungsrat Emil W. F. (ca. 30 Bogen Karlsruhe 1913. G. Braunsche Buchhandlung und Verlag. Preis geb. 7.50 M.). Das Buch enthält neben dem auf die Krankenversicherung bezüglichen Buch 2 der Reichsversicherungsordnung die gemeinsamen Vorschriften, diejenigen über die Beziehungen der Versicherungsnehmer zueinander und zu anderen Verpflichteten, das Buch 6 über das Verfahren, das Einführungsrecht zur Reichsversicherungsordnung, sowie das Gesetz über die Aufhebung des Südschwarzwaldes. Ferner enthält das Buch sämtliche hier in Betracht kommenden badischen Verordnungen, die die Ausführung, die Ausfüßungs- und Übergangsbestimmungen, die Bestimmungen über den Geschäftsgang und das Verfahren bei den Versicherungs- und Oberversicherungsämtern, sowie beim badischen Landesversicherungsamt, Unternehmungen für Orts- und Betriebskrankenkassen und die Anleitung über den Kreis der versicherten Personen. Von besonderem Werte ist das beigegebene ausführliche Inhalts- und Sachregister. Den einzelnen Bestimmungen sind eingehende Erläuterungen beigegeben, welche der Einzelbestimmung in die schmerzhafte Materie überaus deutlich sind. So ist das Buch für Staats- und Gemeindeführer, Krankenkassen, Rechtsanwält, Arbeitgeber und Versicherungsnehmer ein unverzichtbares Hilfsmittel. Kalendarischer Kalender für 1914. Ausgestattet mit reizenden Blumen-Illustrationen v. A. O. der Frau Prinzessin August Wilhelmine. Der Kalender bietet, in elegantem Umschlag mit Seidenband 2.— M. und ist durch den gesamten Buch-, Kunst- und Papierhandel zu beziehen. Verlag Napack Lud u. Sohn, Ltd., G. u. S. O., Berlin S.W. 48.

Neuer Hauptbahnhof.

Abholung und Ablieferung von Expressgutsendungen erledigen:
Beförderung von Reisegepäck von und zum Bahnhof erledigen:
Beförderung von Koffer, Kisten, Körben von Haus zu Haus erledigen:
 Amtliche Tarifspreise. 18063.278 **Telephon 447 u. 1457.**

I. Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft
Werner & Gärtner
 Amtl. Gepäck- u. Expressgutbestatterei
 Büro: Neuer Hauptbahnhof
 Gepäckhalle — Expressguthalle.

Frauenarbeitschule

(gewerbliche Unterrichtsanstalt)

Badischen Frauenvereins, Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 5. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißnähen, Putzarbeiten, Spitzenarbeiten, Plüsch- und Kunststoffen, Fummeln, Feinbügeln, Kräftern, Freihandzeichnen und Buchführung.

Am 2. Nachmittagen sind Extrakurse für Damen im Waschnähen und Schneidern eingerichtet.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

Vorbereitungsklasse zur Vorbereitung von Handarbeitslehrerinnen, Handarbeitslehrerinnen-Seminare zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für häusliche Volls-, höhere Mädchen-, Frauen-, Arbeits- und Gewerbetätigkeiten.

Ausbildung für Stimmermädden und Kommerzienrömerinnen, Nachschulbildung für Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1/2jähriger Lehrzeit in nur erhaltenden Geschäften, wozu die Schülerinnen von der Anstalt überlesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Stimmermädden und Kommerzienrömerinnen, die von ihrer Vorgesetzten zum empfohlen sind, im Waschnähen, Kleidermachen, Plüsch- und Kunststoffen und Feinbügeln an einem Nachmittag in der Woche.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Die Lehrgänge, die Gartenstraße 47, und 49 abgehalten werden, geben aus schließlich Auskunft.

Ausführungen werden täglich von der Vorsteherin Fräulein Stefanie Wauer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 11-12 und 3-6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenstraße 47, entgegen genommen, ebenso jährlich.

Karlsruhe, im November 1913.

Der Vorstand der Abteilung I

Gartenstraße 49.

Handelskurse

der staatlich genehmigten Privat-Handelschule J. Brenn unter fachmänn. Leitung, Handelslehrer mit Hochschulbildung und kaufm. Praxis.

Staatlich geprüfte Lehrer, Buchhalter, Kontoristinnen, Maschinenschreibkurse (30 Maschinen versch. Fabrikate.)

Vollständ. Ausbildung junger Leute für das Bürofach. Beginn neuer Halbjahres- und Jahres-Kurse Anfang Januar.

Lehrlingskurse

(für schulentlassene junge Leute, die in eine kaufm. Lehre treten sollen.)

Unterricht in Handelswissenschaft, Elementar- und kaufmänn. Hilfsfächern für Damen und Herren jeden Alters und Berufs.

Eintritt zu Einzelstücken jederzeit.

Prospekt u. nähere Auskunft an jedermann kostenlos durch die

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe Lammstrasse 8
 Tel. 3121 Ecke Kaiserstr.
 Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreismässigung. Anmeldungen können schriftlich oder mündlich erfolgen im Kontor der Schule.

Die Lieferung des im Jahr 1914 bei den Gr. Bad. Staatsbahnen erforderlichen Jagdschrotters ist in verschiedenen Jagdschrottern zu vergeben nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 1907. Das Bedingungsheft kann auf Zimmer Nr. 234 (Friedrichsplatz 13, Eingang Erdgeschoss) eingesehen oder gegen bestellbare Einzahlung von 50 Pfg. von uns bezogen werden. 20656

Angebote sind auf den vorgedruckten, von uns erhältlichen Angebotsbogen zu stellen, vollständig und mit der Aufschrift „Schrotterlieferung“ versehen bis spätestens Dienstag, den 13. Jan. 1914, nachmittags 5 Uhr, zur öffentlichen Verhandlung bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, 18. Dezember 1913.

Oensbach Jagdverpachtung.



Am Dienstag, den 23. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathause die Gemeindefischerei auf weitere sechs Jahre öffentlich versteigert.

Der Jagdgebiet umfasst sämtliche Grundstücke der Gemarkung Oensbach mit etwa 788 ha.

Als Bieter können nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdverpachtungstrages liegt zur Einsicht im hiesigen Rathause offen.

Oensbach i. A. d. R., 15. Dez. 1913.

Der Gemeinderat.

Weber, Bürgermeist. Silberstand, Rath.

Waghshurt Jagdverpachtung.



Die Gemeinde Waghshurt, Bezirksamt Achern, verpachtet am Samstag, den 3. Januar 1914, nachmittags 2 Uhr,

im Rathause daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in 871 Dekar Acker und Wald, auf weitere 6 Jahre, vom 2. Februar 1914 bis 2. Februar 1920.

Jagdliebhaber werden hierzu eingeladen mit dem Anfügen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.

Der Entwurf des Jagdverpachtungstrages liegt zur Einsicht auf dem Rathause auf.

Waghshurt, den 24. Dezbr. 1913.

Gemeinderat.

Lampert, Bürgermeist. Vollmer, Rath.

Hausversteigerung.

Freitag, den 9. Januar 1914, nachmittags 2 Uhr zu Forch a. Rh. im Saale der Wirtshaus „zum Adler“ bei Georg Müller lassen die Erben der zu Waghshurt an verlebten Frau Theresia Eugenie geb. Dietrich, Witwe des Jagdführers Josef Eugenie unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich zu Eigentum versteigern:

Steuergemeinde Forch, Nr. 17, in der Eisenbahnstraße, Maximiliansau, mit Waschlüche, Keller und Hof zu 0,024 ha und

Nr. 1004/ab, Stanz- und Siergarten dabei zu 0,016 ha.

Das Hausanwesen ist neu und gefällig erbaut, umfasst zwei schöne Wohnungen von je 3 Zimmern mit Küche, nebst Zubehör, liegt an breiter Straße in unmittelbarer Nähe der Station Maximiliansau der Eisenbahnlinie Forch a. Rh., Karlsruhe und des Rheinüberganges; es eignet sich als Wohnung für jede Familie entweder zur Alleinwohnung oder mit teilweiser Vermietung.

Nähere Auskunft erteilt das unterfertigte Notariat.

Kandel, den 19. Dezember 1913.

Agl. Notariat II.

Firmann, S. Notar.

Dame findet freundl. distr. Aufnahme, Familienanschluß bei Beamtinnen in Straßburg i. E. Off. sub K. 4617 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E. 7205a.13.12

Bekanntmachung.

Die Vertheilung einer Verbindungsstraße zwischen Rafattler und Frauen aße entlang der Grundstücken Lgb. No. 10 163 und 10 165.

Aufgrund des § 22 des Ortsstrafengesetzes und des § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstrafengesetzes betreffend, soll ein Gemeindebeschluss folgenden Inhalts erlassen werden:

Die Eigentümer der an die Verbindungsstraße zwischen Rafattler und Frauen aße entlang der Grundstücke Lgb. No. 10 163 und 10 165 angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßentafeln zu erteilen.

Es finden die allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßentafeln nach § 22 des Ortsstrafengesetzes, Beschlusses des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1908 mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.

Ein Notizenprotokoll, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Straße stehenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Straßentafelplanes, sowie ein Abdruck der erwähnten Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßentafeln liegen bis zum 9. Januar 1914 auf dem Rathause — Tiefbauamt — zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluss wären bei Ausschlußborende bis zum 12. Januar 1914 anher geltend zu machen.

Zur Abtunung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke sofort nach der Straßherstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Abs. 2 des Ortsstrafengesetzes Ratfahrt anberaumt auf den

9. Januar 1914, nachmittags 5 Uhr,

in den Sitzungssaal des Stadtrats, zu der die Beteiligten hiermit geladen werden.

Bei der Abtunung werden Richterchene und Nichtabstimmende als zustimmend gezählt.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1913.

Der Stadtrat.

Dr. Paul, Vaher.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe: Lgb.-Nr. 2308, 2308b, 2308c: 6 x 56 qm + 4 x 96 qm + 6 x 94 qm Bau- und Straßengelände an der Rintheimerstraße.

Eigentümer: Emil Grether, Architekt in Basel.

Schätzung: 7800 + 5000 + 8300 M.

Versteigerungstag: Mittwoch, den 7. Januar 1914, vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auktion gebührenfrei beim Gr. Notariat.

Karlsruhe, den 6. November 1913.

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsamt.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 5688, 17 a 18 qm mit Giechalle, Dampfamin und andern Gebäuden, Bannwaldallee 38.

Eigentümer: Firma Metallwert Elektr. G. m. b. H. in Karlsruhe.

Schätzung: 75 000 M. Zubehör (technische Einrichtung) 2104 M.

Versteigerungstag: Donnerstag, den 8. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auktion gebührenfrei beim Notariat.

Karlsruhe, den 8. November 1913.

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsamt.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 4739: 3 a 28 qm Hausgarten an der Geibelstraße.

Eigentümer: Katharina geb. Ufese, Witwe des Zimmermeisters Wilhelm Weiß in Karlsruhe.

Schätzung: 6600 Mark.

Versteigerungstag: Dienstag, den 13. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auktion gebührenfrei beim Notariat.

Karlsruhe, den 11. November 1913.

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsamt.

Brown, Boveri & Cie.

A.-G., Mannheim 5426a

Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie., Elek.-G. m. b. H.)

Telephon 775 Büro Karlsruhe Ettlingerstr. No. 59

Hauptniederlage der Osramlampe

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen

Reparatur- u. Aenderungsarbeiten billigst.

Großes Lager in: Osramdraht-Lampen, Installations- und Betriebs-Materialien.

Holzhandlung

Teleph. 3222 Joh. Kottner Marienstr. 60

Bretter in Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Birnbau, sowie Falzbretter, Stäbchen, Bestückungen, Rahmenstühle, Latten usw., roh und gehobelt.

Trockenes Eichenholz, zirka 120 Stm.

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molkschrahm-Tafelbutter empfohlen und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.

Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kapellenstrasse 74, Telephon 1826

Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 18800

Kanzleiasistenten-Stelle.

Beim städtischen Betriebsamt ist möglichst bald eine Kanzleiasistentenstelle mit einem Monatsgehalt von 1400 M. zu besetzen.

Bei guten Leistungen besteht Aussicht auf Einweisung in die Rechte der städtischen Dienst- u. Gehaltsordnung. Höchstgehalt 2400 M., Zulage 100 M. alle 2 Jahre (Klasse VII des Gehaltsrats).

Im Rangdienst erfahrene und zwar nur solche Bewerber, welche in der Bedienung der Schreibmaschine durchaus bewandert sind und mindestens 130 Silben in der Minute stenographieren können, wollen ihre Bewerbe mit Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 10. Januar 1914 bei uns einreichen.

S. Baden, den 23. Dezbr. 1913.

Städtisches Betriebsamt.

8749a Frahm. 2.2

Durmersheim Nugholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Durmersheim versteigert am Dienstag, den 30. d. Mts., 187 Stück forstliche Stämme u. zwar 16 Stück I., 113 Stück II., 38 Stück III. Klasse.

Die Zusammenkunft ist vormittags 10 Uhr am Ettlinger Weg am Baldeingang. 8727a.2

Durmersheim, 20. Dezbr. 1913.

Der Gemeinderat.

Peter.

Anstalten, Hotels und Restaurationen

welche bei ihren Kochherden über großen Kohlenverbrauch klagen, empfehlen unsere

Feuermeister

Apparate mit Zeiger

Preis M. 150.

Vollständig kostenlos, wenn kein guter Erfolg, oder nur geringe Kohlen-Ersparnis erzielt wird.

Rastatter Kofherfabrik

Stierlin & Vetter

Rastatt (Baden).

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Wanduhren, Gebirge, Felle, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und habe hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konturren, Gch. Off. erbitet Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy

12087 Tel. 2015. Warzenstr. 22.

Erste Karlsruher Letterfabrik H. Raible

Stromarktstrasse 33,

empfehl in jeder Größe: Haushaltungs- und Geschäftskleider, Oberbekleidungs- und Schiedkleider.

Messlaten u. Hölzleinlässe in best. Ausführung.

1913er Wallnüsse,

franz., hell und gelblich, der Str. 33 M., Vollkollt 3.50 M.

Safel-Nepfel in nur schön sortierten Früchten, gut im Geschmack, der Str. 18 M.

best. Qualität, per Str. 11 M.

Maronen, per Str. 6.50 M.

Zwiebeln, silberweiß, p. Str. 18 M., in Fund 25 M.

Meerrettich, gute Sorte, 100 Stück 11 M.

alles ab hier, an Unbekannte nur gegen Nachnahme, Emballage zum Selbstkostenpreis, offeriert

Joseph Lechner,

Landesprodukten-Verbandhaus, Herzheim, Wals, 59a

Telephon 21, Amt Rülzheim.

Rahmmaschine u. Sprechmaschine billig zu verkaufen. 243826

Seifstr. 79, 4. Stock. 6.6

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Das Luftjahr 1913.

Ein Rück- und Ausblick zur Jahreswende.

— Eine eigentliche Zeitbeschränkung kennt die Technik nicht...

Am 17. Dezember 1903 — also vor gerade zehn Jahren — gelang es den Gebrüdern Wright...

Wenn man bedenkt, daß noch vor 4 Jahren gelegentlich der Flaute...

Wir sind es gewohnt, daß die Sportfreudigkeit in Frankreich...

Diese Erfahrungen haben sich auch im vergangenen Jahre...

Die Erfahrungen haben sich auch im vergangenen Jahre...

ger zu stehen käme, denn erst dann ist einige Hoffnung vorhanden...

Einen ähnlichen Maßstab der Fortschritte zeigen auch die Aus...

Der Flieger ist dem Tode in der Schlacht gleich zu achten...

Die Angaben, die die Delag zum Schluss der Saison 1913...

Die Erfahrungen, die vielen Todesopfer fordern dazu auf...

Als in Frankreich das erste Wasserflugzeug zur Verwendung kam...

Recht beachtenswert erscheint die Gründung der Fliegergesellschaft...

Der Deutsche Fliegerverband, die älteste Sportsvereinigung...

Auch würde eine solche Verordnung jenseitig, das wilde, oft...

Und nun noch zum Schluß sei des Freiballon-Sports gedacht...

Der gute alte Freiballon, der schon oft zum alten Eisen ge...

Auf ruf für ein Zeppelin-Museum in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 24. Dez. Das Stadtkulturbüroamt Friedrich...

Aus Anlaß der Feier des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin...

Die Erfahrungen haben sich auch im vergangenen Jahre...

Ein Komitee hat die Ausführung des Gedankens in die Hand...

Das Museum ist geplant als eine Sammlung von Gegenständen...

Der Grundstock zu einer solchen Sammlung, der dem Museum...

Es ergeht daher mit diesem die öffentliche Bitte an alle...

Wer in der Lage und Willens ist, der ausgesprochenen Bitte...

Friedrichshafen, den 20. Dezember 1913. Stadtkulturbüroamt.

Frankfurt a. M., 27. Dez. Die Delag (Deutsche...

Das Unternehmen, das zur Zeit ohne Gegenstück in der Welt...

Die Erfahrungen haben sich auch im vergangenen Jahre...

Advertisement for ZAHN-CRÈME and KALODONT toothpaste, featuring a logo and descriptive text.

Krau Anna Göhlin-Welisch... höherem Klav erspiel

Offene Stellen... die Zeitung: Deutsche Post...

10% auf Lebkuchen... S. Blum Kaiserstraße 209

Vertreter... Weinhaus... sofort gesucht.

Metzgerei... am besten Platz an jungen... Metzgerei

Hausierer für Neujahrsschlager... 2-10 Mk täglich zu verdienen.

Sägmäshinen... B. Wirth, Mechaniker... Sägmäshinen

Reservisten... u. and. Leute, 15-33 J. alt, welche... Reservisten

Stellen-Angebote... d. 2-3 mon. Kursus als Buchhalter... Stellen-Angebote

Chauffeur... ausbilden, zu jeder Zeit eintreten... Chauffeur

Inspektor... wird von alter, eingeführter... Inspektor

Alleinmädchen... das ganz selbständig locht und... Alleinmädchen

Selbständige Existenz... bietet alte große Versicherungs... Selbständige Existenz

Jünger, Fuhrmann... sofort gesucht. Gerwigstraße 52. Jünger, Fuhrmann

Glänzende Existenz... für intelligentes Ehepaar... Glänzende Existenz

Mädchen... welches selbständig gut bürgerlich... Mädchen

Tüchtiger Versicherungsfachmann... Tüchtiger Versicherungsfachmann

Frisier-Gesuch... Tüchtige Frisierin bei hohem... Frisier-Gesuch

Ein deutsches Meisterstück! DUNLOP für Fahrrad und Motorrad... die zuverlässigste und im Gebrauch die billigste Bereifung!

H. Stellen finden: Jüngere Kassierin in Weinlokal... Stellen finden

Wir empfehlen den Herren Prinzipalen bei Besetzung offener Stellen... Wir empfehlen

Zu vermieten auf 1. April 1914 Wohnung in freier, schöner Lage... Zu vermieten

Baden-Baden. In meinem Neubau am Ende der... Baden-Baden

Stellen-Gesuche: Kontoristinnen u. Stenotypistinnen... Stellen-Gesuche

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen... Einige junge Damen im Alter... Kontoristinnen u. Stenotypistinnen

Gr. Zentralschulfonds-Verwaltung... Gr. Zentralschulfonds-Verwaltung

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Adhün-Gesuch: In ein kleines Hotel im Schwarz... Adhün-Gesuch

Alleinmädchen: das ganz selbständig locht und... Alleinmädchen

Chauffeur: militärfrei, Opelwagen gefahren... Chauffeur

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Alleinmädchen: oder alleinlebende Frau, welche... Alleinmädchen

Lehrlings-Vermittlung: Bei dem unterzeichneten Amte... Lehrlings-Vermittlung

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Mädchen: für tagelöhner ein anständiges... Mädchen

Frisier-Gesuch: Tüchtige Frisierin bei hohem... Frisier-Gesuch

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zum neuen Jahr gratulieren Sie Ihren Gästen und Kunden... „Badischen Presse“ Auflage über 37 000 Exemplare.

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

Zu vermieten auf 1. April od. früher eine Zwei... Zu vermieten

10%
Rabatt.

Während der
Lager-Aufnahme
gewähre ich
von Samstag, den 27., bis Mittwoch, den 31. Dezember
nebenstehend verzeichneten
Rabatt auf sämtliche Artikel,
ausgenommen Kurzwaren und Game.

Paul Burchard, Kaiserstraße 143.

Städtische Spar- u. Pfandleihkasse Karlsruhe
Des Jahresabschlusses wegen bleiben sowohl die städtische Sparkasse wie die städtische Pfandleihkasse am Dienstag, den 30., nachmittags und Mittwoch, den 31. Dezemb. l. J., den ganzen Tag geschlossen.
Karlsruhe, den 19. Dezember 1913.
Die Verwaltung. 20713.3.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
Um einem allzugroßen Andrang am Jahreschluss vorzubeugen, bitten wir die verehrlichen Mitglieder, ihre **Gegenmarken** jetzt schon an unserer Kasse, Kronstraße 28, oder in unseren Verkaufsstellen abzuliefern. Für die Berechnung der Dividenden pro 1913 haben nur diejenigen Marken Berechtigung, die bis einschließlich 2. Januar 1914 in unseren Läden, oder bis einschließlich 3. Januar 1914 an unserer Kasse abgeliefert sind.
Der Vorstand. 20642.2.1

Freiburger Naturwein-Haus
Telephon 2325 Ringstrasse Nr. 2 Telephon 2325
empfiehlt seine reingehaltenen erstklassigen

Markgräfler Weine	Stets über 250
Elsässer Weine	Sorten Natur
Mosel- u. Saarweine	weine und
Rheingewine	Spirituosen
Pfalzweine	vorrätig.
Frankenweine	
Deutsche Rotweine	
Bordeaux	
Burgunder	
Südweine	
Champagner	
Kirschwasser	
Cognac	
Liköre	
Pausche	

8558a.6.6
Niederlage für Weinverkauf der Markgräfler Naturwein-Grosshandlung
Krafft-Vogt Guts- und Wein- bei
hergebesitzer **Schallstadt** Freiburg
Preisgekrönt auf 35 Ausstellungen für Eigenbau.

Tanz-Unterricht
in sämtlichen Tänzen, auch in Tango, Boston, One stop und Two step im einzelnen, sowie in geschlossenen Zirkeln erteilt.
Tanzlehr-Institut
H. Vollrath,
235 Kaiserstraße 235.

Pelze
aller Arten 18928
in grosser Auswahl
staunend billig.
Nur Zirkel 32
I Treppe hoch.

Gläserner Kleidergeschäft
Viktoriastraße 10, III. empf. 16700*
Neu aller Art, für Kleider u. Blusen in Samt, Seide und Wolstoffen. Kostümstoffe, 130 cm breit, von 1.50 an d. Rtr. Hemdenstoff u. 30 an d. Rtr. Gläserner Schürzen 40 an d. Rtr. Schweizer Wäscheherren (Radopolam) fabelhaft billig.
Fertige Damenschürzen wegen Aufgabe des Artikels unter Preis. Stores, Gardinen, Wolldecken etc. etc. Keine Ladenpfeiler, das bill. Bezüge
Komme pünktlich auf Vorkasse.
Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Rahngewebte u. Goldwägen. Nichte die denkbar höchsten Preise. 16809.32.25
Weintraub, Kronenstr. 52.
Gläsernen, Gläser
aller Art und Quantum, lauft und verkauft 248923.14.6
A. Einhellig, Schnerstraße 17, Telephon Nr. 1414

Zur Unterhaltung in der Neujahrsnacht!
Große Auswahl
neuer Scherz-Begenstände
mit Knalleffekt und
Gesellschafts-Spiele aller Arten
empfiehlt 20808
F. Wilhelm Doering
Spielwaren, Korbwaren, Sportartikel,
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstraße.

Entschieden
ist
Gaskoks
der vorteilhafteste Brand
Stubenöfen Küchenherde
Zentralheizungen
heizkräftig staubfrei
geruchlos
weil wenig Zug erforderlich,
sehr sparsam
im Gebrauch. 8612a*

Der beste Entwurf für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen meine
Strickmaschine
außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschen, große Plasterparnis, Strickunterricht gratis. 14569.36.16
Echt. Lieferung Garne und Nähmaschine fertige Ware ab.
Karl Ehrfeld,
Karlsruhe, Kaiserstraße 99. — Telephon 102.

Deutsche Hebamme a. D.
Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44. 188733

Festkaffee
für die Feiertage
extra Mischung
Kfund 1.50, 1.60, 1.80 u. 2.00
Bockbier
feiner Stoff, empfiehl.
Aug. Kranz
Kaiserstraße 25, Gutenbergplatz,
Kaiserstraße 28 — Telephon 2374.
2.2. Rabatmarken. 20808

Westfälische
Bismarck p. Pf. 1.05 1.25 1.50 /
Salamiwurst p. Pf. 1.05 1.35 1.50 /
Gerelatwurst p. Pf. 1.05 1.35 1.50 /
Braumilch, Retim. Pf. 1.00 1.10 /
Breston u. Kaiser-Tagg. Pf. 0.75 0.85 /
Voll. Retim. u. Kochen. 0.90 1.10 /
Blut u. Leberw. Pf. 0.50 0.60 0.80 /
Speck, Knochen- u. Wollschinken bill.
liefert per Nachn. jed. Quantum.
Theodor Pet. Pelzer,
Dortmund, Lorkingstraße 4.
Preisliste gratis u. franco

Achtung! Achtung!
Prima la schnittfeste, hellrote
Salami
nach ital. Art, beste haltbare Winterware, pikant im Geschmack, aus feinst untersuchten Ros-, Rind- u. Schweinefleisch à Pfd. 1.10 Pfg. Schöne, sehr feste Knackwurst (pikant) Geräucherter Zungenwurst à Schwemblasen. Fat. pikante, weiche Mettwurst, Göttinger etc. per Pfd. 70 Pfg. ab hier. 84040
Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme.
A. Schindler,
Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 22

Kirschwasser
Renditales mit Garantie
2 Hl. Rtr. 7.80 inkl. inkl. 800g
Karlruhe, ob. Radn. B. Sch. Konto 300
Karlruhe, ob. Radn. B. Sch. Konto 300
Abler, Censbach (Sod.). 120
Wertheimer Wurstwaren
empfiehlt zum Versand 20844
Megerei M. Weimer,
Wertheim a. M. Teleph. 62
Damen sind gute u. disk. Aufnahme
bei Fr. Kleinhaus, Scherzmarkt
Karlsruhe, Kaiserstraße 23. 20844